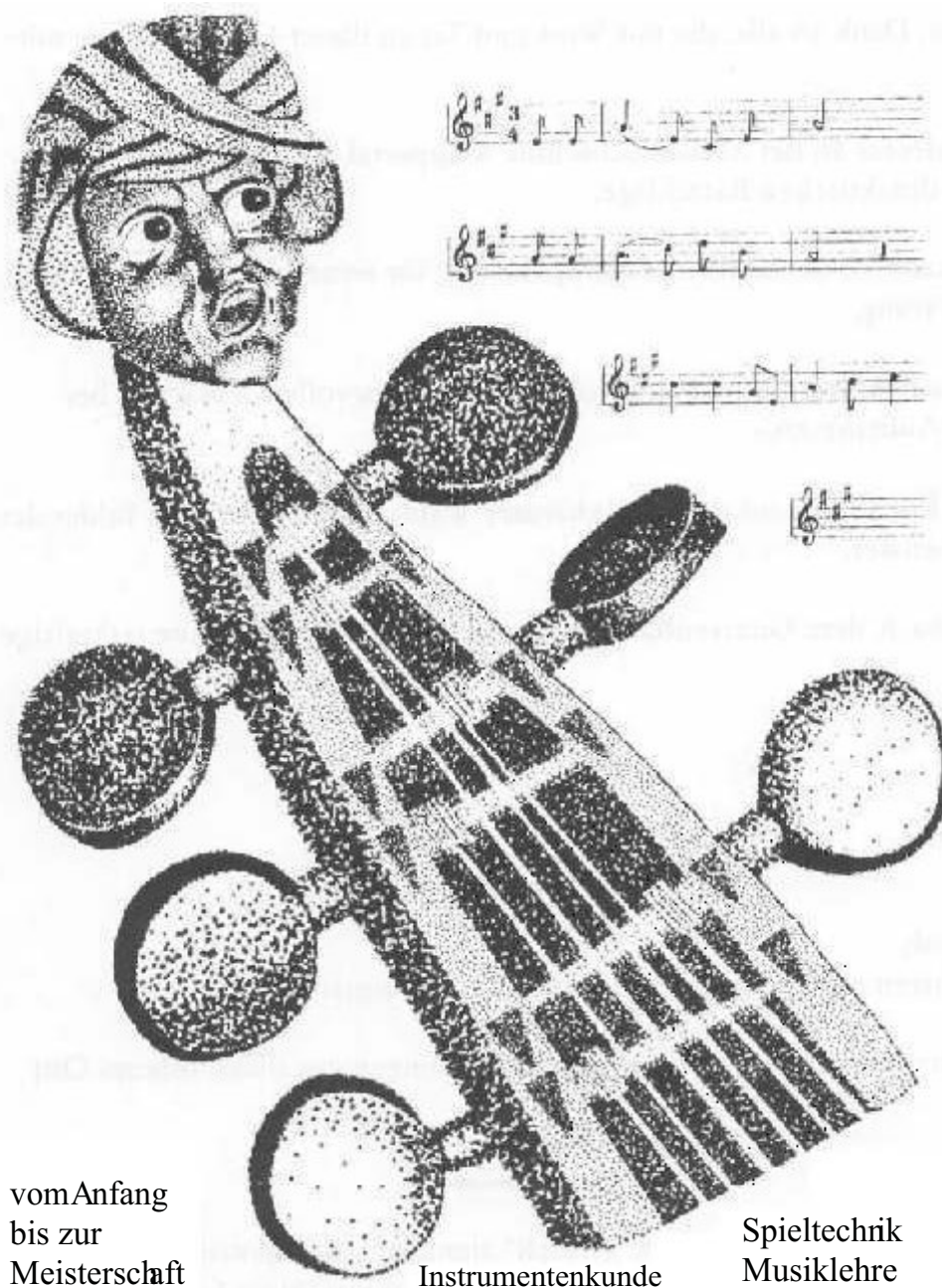




Gitarrenschule

Meinen herzlichsten Dank an alle, die mit Wort und Tat an dieser Gitarrenschule mitgewirkt haben:

Dieter Kreidler, Professor an der Musikhochschule Wuppertal, für seine wertvollen methodischen und didaktischen Ratschläge.

Fritz Pils, dem bekannten neuzeitlichen Komponisten, für seine hervorragende musiktheoretische Beratung,

Heribert Schmid, Studiendirektor im Ruhestand, für die mühevollen Kleinarbeiten bei den fotografischen Aufnahmen,

Sigrid Matheis, der Künstlerin aus dem Mainhardter Wald, für die reizvollen Bilder des kleinen Schloßgespenstes,

Gerold Karl Hannabach, dem Gitarrenbaumeister aus Bubenreuth, für seine tatkräftige Unterstützung,

Karl Scheit,
Mario Sicca, Albert
Aigner, Michael
Tröster, Romulo
Lazarde, Bernhard
Rövenstrunk,

meinen Gitarrenlehrern auf verschiedenen Kursen und Seminaren,

der Druckerei *Senner* Nürtingen, die für meine Vorstellungen ein allzeit offenes Ohr hatte.



Alle Arrangements und sämtliche mit „R. Friesch“ signierten Kompositionen sind Eigentum des Verfassers. Jede Art der Vervielfältigung ist nur mit seiner Genehmigung gestattet.



©1987 Musikverlag M. Friesch
7441 Kohlberg
Druck: senner Druck Nürtingen



Die Wandergitarre

Hier häng ich ander kalten Wã nd,
mich hält ein breites buntes Band.

Auf meinen Saiten liegt derStaub,
doch glaub ich bin nichtstumm, noch taub

Nur deshalb schweig ich leisund still,
weil niemand aufmir klimpern will.

Nimmst du michaber in denArm,
dann wird mir gleichso richtig warm.

Und streicheln deine Finger mich, ein
schönes Lied sing ich für dich.

Drum spiel aufmir, weil ichdas mag,
ein **halbes Stündchen** jeden Tag.

Beim Gitarrenbaumeister

Mehr als hundert Arbeitsstunden braucht Gitarrenbaumeister Hannabach, um ein wertvolles neues Instrument herzustellen. Für die Decke nimmt er gut abgelagertes Holz der Alpenfichte.



Für **Boden** und **Zarge** wählt er Palisander aus Südamerika. Decke und Boden verstärkt er mit dünnen Leisten. Die Zarge erhitzt er und biegt sie über eine Form.

In der Zwischenzeit hat Gitarrenbaumeister Hannabach den **Gitarrenhals** aus Mahagoni vorbereitet. Gitarrenhals, Zarge, Decke und Boden werden miteinander verbunden und das Griffbrett aus schwarzem Ebenholz aufgeleimt.



In das Griffbrett schlägt er mit einem **Hammer Bundstäbchen** aus Neusilberdraht. Damit die Saiten aufgezogen werden können, leimt er auf die Decke den Steg und schraubt die **Mechanik** an den Gitarrenkopf.

So entsteht eine Meistergitarre als handwerklich gefertigtes Einzelstück.

Die meisten Gitarren werden heute industriell als Massenware gefertigt und mit viel Werbung verkauft. Ein Beispiel:

Magic Flower

„Viele deutsche Musikhäuser haben dieses Instrument gewählt. Sie können sicher sein, daß es Ihre Magic Flower mit ihrer eigenen Nummer nur einmal gibt. Sichern Sie sich eines dieser selten schönen Instrumente.

Decke aus Alaskafichte,
Zarge und Boden aus
Nußholz,
Hals Mahagoni,
Steg Palisander,
Griffbrett Ebenholz,
Zargenumrandung
Schildpatt.

Vergoldete Mechanik mit
braungeflamten Knöpfen.
Bitte überzeugen Sie sich
selbst davon, daß wir nicht
zu viel versprochen haben.
Lassen Sie sich diese Gitarre
bei uns im Originale zeigen,
am besten in den nächsten
Tagen."

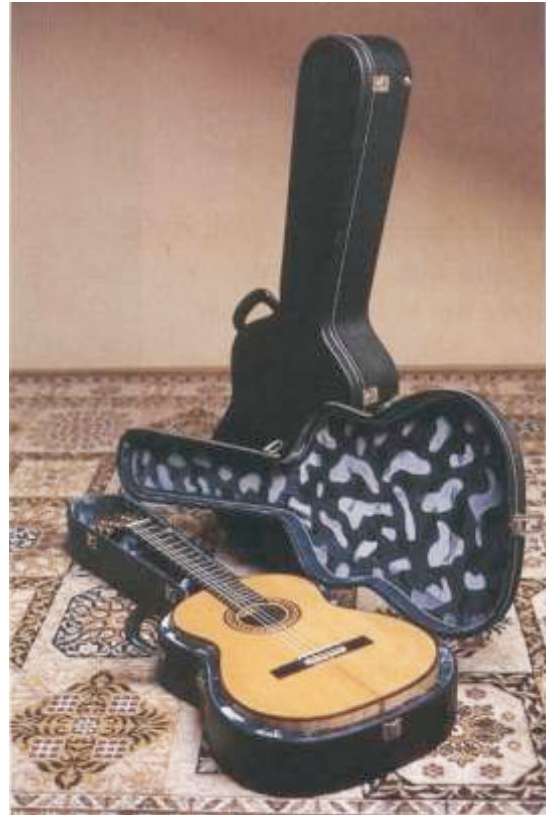
Vergleiche Deine Gitarre mit
der handwerklichen
Meistergitarre und der
Konzertgitarre aus der Wer-
bung!



Steckbrief meiner Gitarre: _____

Die Konzertgitarre ist mehr als nur ein Stück trockenes Holz. Sie will gleich von Anfang an richtig behandelt werden. Das beginnt schon in der ersten Unterrichtsstunde.

Vorsichtig nimmst Du Deine Gitarre aus Deinem Koffer oder Deiner Hülle, faßt sie mit der rechten Hand oben am Hals,...



Für den Gitarrenunterricht brauchst Du noch einige Kleinigkeiten:
einen **Notenständer**, der halblinks vor Dir aufgestellt wird, einen Fußschemel, auf den der linke Fuß gestellt wird, eine **Stimmgabel** zum Stimmen der Saiten, Bleistift und **Radiergummi**.

Geisterstunde im alten Spukschloß

Schwarz und schweigend steht das alte Spukschloß hoch oben auf dem Berg und schaut hinunter auf das kleine Dorf im Tal. Von dort hallen zwölf dumpfe Glockenschläge herauf.

Geisterstunde.



Heulend fegt der Wind durch die halbzerfallenen Mauern.

Eine Tür knarrt.



Schritte kommen die Wendeltreppe herauf.



Erzähle die Geschichte weiter und suche passende Töne und Geräusche auf Deiner Gitarre!



Hier sind einige Vorschläge für Dich:

Streiche mit der flachen Hand über die Saiten!

Gleite mit dem Fingernagel des Daumens die tiefe E-Saite entlang!

Klopfe mit den Fingerkuppen leicht auf die Resonanzdecke!

Poche mit dem Zeigefingerknöchel auf den Boden der Gitarre!

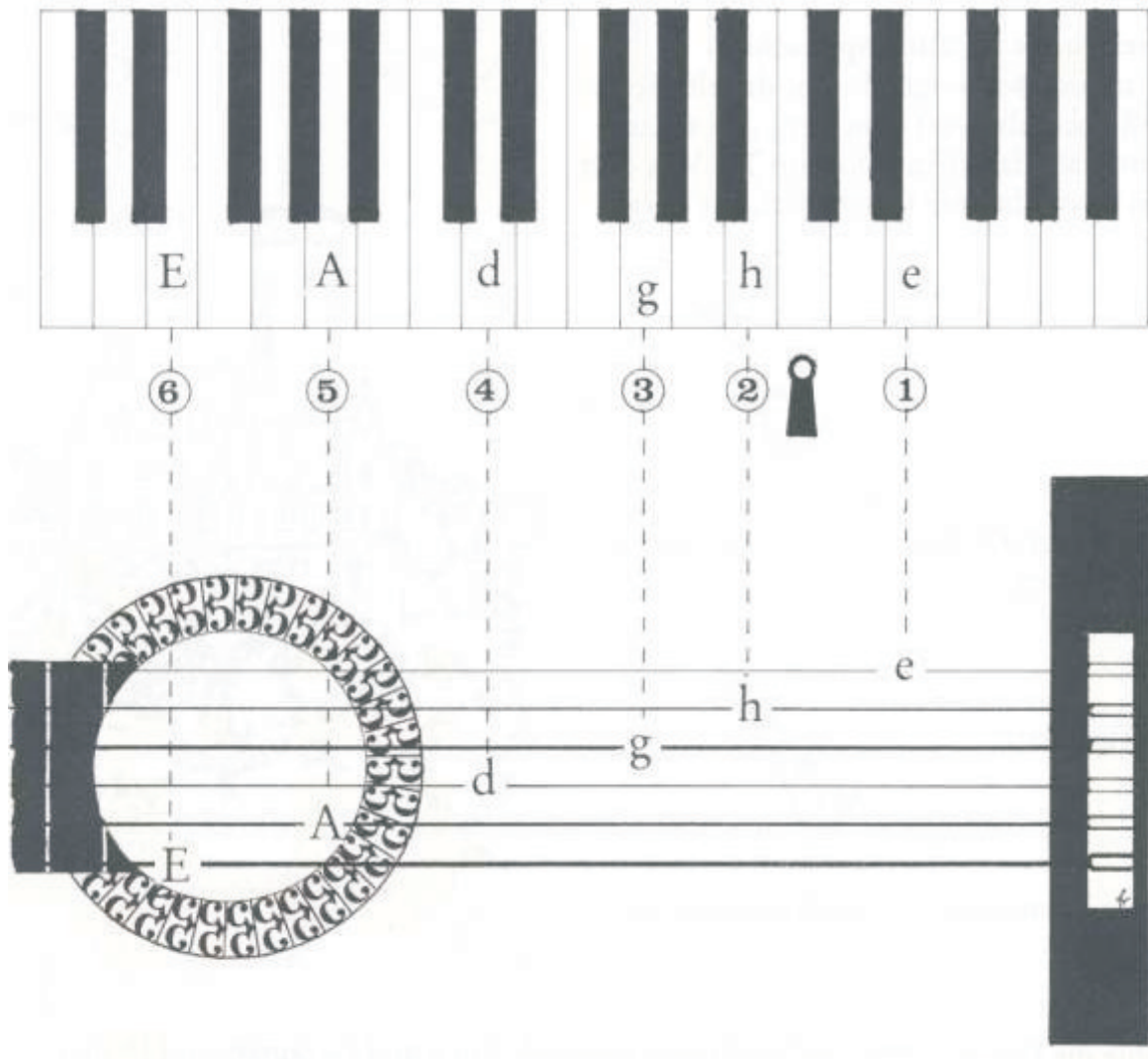
Trommle mit der Außenkante des Daumens auf den Steg!

Zupfe an verschiedenen Stellen an den Saiten!

Puste in das Schalloch hinein!

Weitere Themen: 1. Auf einer Ranch im Wilden Westen

2. Meine Abenteuer bei den Eingeborenen im Urwald



Die Konzertgitarre ist mit sechs **Nylonsaiten** bezogen, von denen die drei tiefen Saiten mit einem dünnen Metalldraht umwickelt sind. Die sechs Saiten der Gitarre werden von der höchsten bis zur tiefsten Saite mit **arabischen Ziffern im Kreis** bezeichnet.



- ① werden **Melodiesaiten**,
- ②
- ③
- ④
- ⑤ **Baßsaiten** genannt.
- ⑥

Die Haltung der Gitarre



Hol einen Stuhl, groß oder klein,
auch gut gepolstert darf er sein!

Setze Dich mit frohem Sinn
auf das vordre Drittel hin!

Dein linker Fuß will gar nichts tun,
er darf auf einem Bänkchen ruhn!



Die Gitarre, ohne Band und Senkel,
leg auf den linken Oberschenkel!

Dein rechter Arm, loc ker und entspannt,
kommt auf den höchsten Punkt vom Zargen -
rand.

Lehn die Gitarre an die Brust,
greif in die Saiten, spiel mit Lust!



Die Finger der linken Hand werden als **Greiffinger** bezeichnet, zum Unterschied von **den Anschlagfingern** der rechten Hand. Beim Melodie- und Tonleiterspiel wird der Wechselschlag angewendet, das heißt die Saiten werden abwechselnd mit zwei oder drei Fingern der rechten Hand angeschlagen.



0 = leere Saite
1 = Zeigefinger
2 = Mittelfinger
3 = Ringfinger
4 = kleiner Finger

p = Daumen
i = Zeigefinger
m = Mittelfinger
a = Ringfinger
me = kleiner Finger

Mögliche **Anschlagformeln** sind:

m i = Mittelfinger Zeigefinger

im= _____

m a= _____

a m = _____

ia= _____

ai= _____

Halte als Anfänger beim Gitarrenspiel die Fingernägel der rechten Hand kurz, damit die Fingerkuppen ein ausgeprägtes Gefühl für die Saiten entwickeln können!

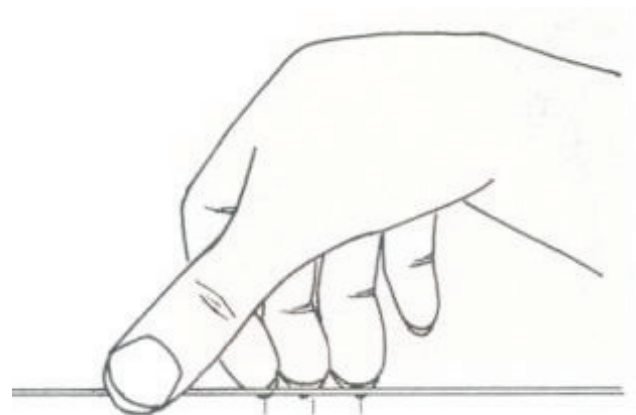
Der Ton macht die Musik, und den Ton bringt fast ausschließlich die rechte Hand hervor. **Lautstärke** und **Klangfarbe** werden von ihr entscheidend bestimmt. Die Anschlaghand hängt leicht gewölbt und entspannt in der unteren Hälfte des Schallochs etwa eine Handbreit über den Saiten. Berühre nun



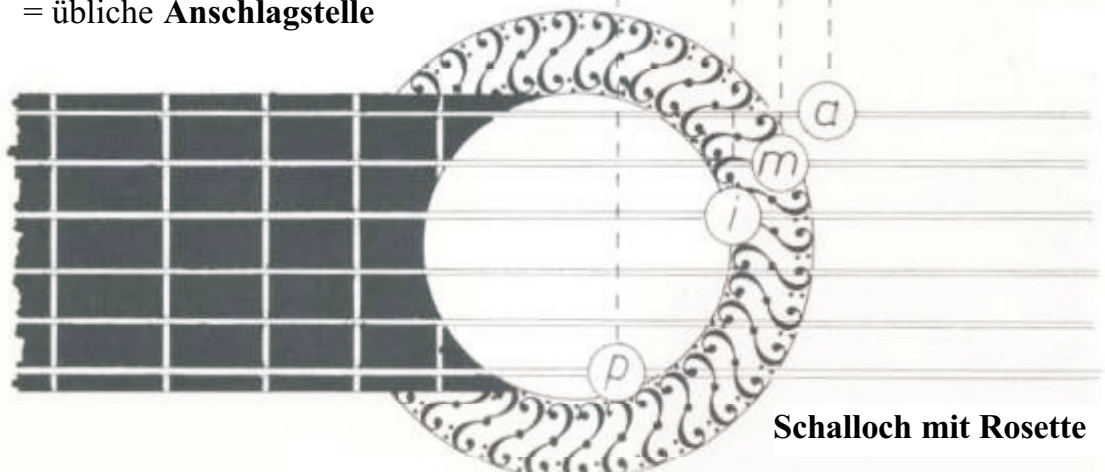
mit dem Daumen die E-Saite,
mit dem Ringfinger die e'-Saite,
mit dem Mittelfinger die h -Saite,
mit dem Zeigefinger die g-Saite.
Der kleine Finger bleibt frei in der Luft hängen.

Bei richtiger **Ausgangsstellung** sind die Finger wegen ihrer unterschiedlichen Länge ein wenig gekrümmt und liegen dicht aneinander. Zeige-, Mittel- und Ringfinger bilden etwa einen rechten Winkel zu den Saiten. Der Daumen ist ein wenig vorgestreckt, so daß er mit dem Nagelglied am Zeigefinger vorbeischaute.

Die **Anschlaghand** darf leicht nach links zum Griffbrett hin geneigt sein, so daß die Saiten nicht mit der Fingerspitze, sondern mit der linken oberen Fingerkuppe, dem linken oberen Nagelleck angeschlagen werden. Die richtige Stellung der rechten Hand ist dann erreicht, wenn sie die Form hat, als würde sie einen Tennisball halten!



Ordinario Position
= übliche **Anschlagstelle**



Schalloch mit Rosette



Stütze die Kuppe Deines Daumens (p) auf die tiefe E-Saite. Berühre mit dem Kuppenrand des Mittelfingers (m) die h-Saite (**Ausgangsstellung**). Drücke die h-Saite leicht schräg nach unten gegen die Resonanzdecke in Richtung g-Saite. Gleite mit der Kuppe des Mittelfingers über die h-Saite bis der Nagel sie erfaßt und gleichwieder loslassen läßt. Lege die Kuppe des Mittelfingers an der g-Saite an. Lasse den Mittelfinger dort so lange „angelegt“ liegen, bis er sich für den nächsten Anschlag vorzubereiten hat. Kehre mit dem Mittelfinger so zur (noch schwingenden) h-Saite zurück, daß der Kuppenrand wenige Millimeter über ihr schwebt (**Grundstellung**). Berühre mit dem Kuppenrand des Mittelfingers die h-Saite ...



Während bei der Ausgangsstellung (Liedanfang, nach Pausen) der Mittelfinger vor dem Anschlag an der Saite liegt, berührt er bei der Grundstellung erst im Augenblick des Anschlags die Saite. Der Anschlag erfolgt immer vom dritten Fingergelenk, dem Fingergrundgelenk aus. Damit der Ton kraftvoll klingt, werden die Anschlagfinger leicht gestreckt. - Führe den Einzelfingeranschlag auf der h-Saite auch mit Zeige-, und Ringfinger aus!



Apoyando-Anschlag

Mittelfinger angelegt = m



Zeigefinger angelegt = i

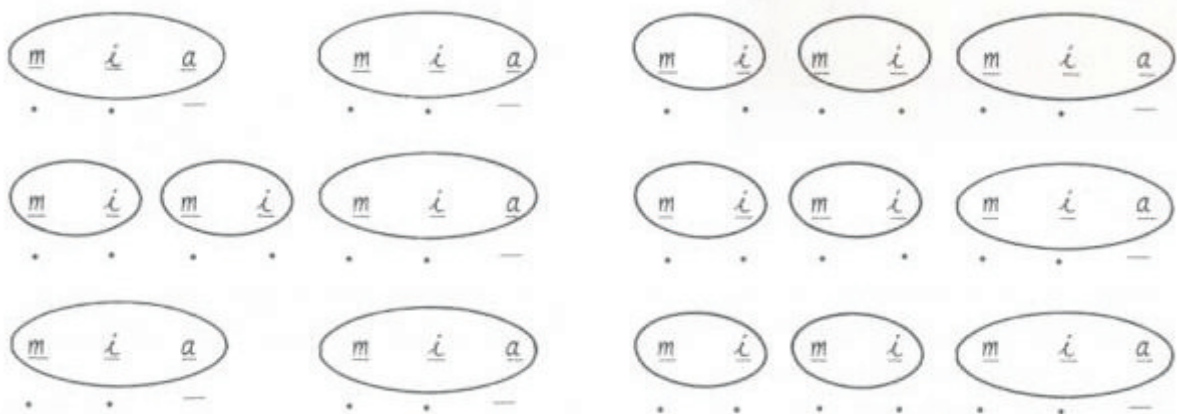


Ringfinger angelegt = a

Beim einstimmigen Spiel darf derselbe Finger nicht zweimal hintereinander anschlagen. Während der Mittelfinger anschlägt, geht der Zeigefinger in die Grundstellung zurück, ebenso der Mittelfinger während des Anschlags des Zeigefingers. So wie die Beine beim Lauf immer in Bewegung sind, so sind es auch die Finger der rechten Hand beim Wechselschlag.

Den Wechselschlag mit Anlegen verwendet man vorwiegend beim einstimmigen Melodiespiel und bei Tonleitern.

Tonspiel auf der h-Saite



Töne können kurz- oder lang- sein. Sie lassen sich in 2er und 3er Gruppen einteilen. Gute Anschlagformeln für den Wechselschlag:



Grundhaltung der linken Hand

Lege die Kuppe des gestreckten Daumens in Höhe des IX. Bundes auf die Unterseite des Gitarrenhalses.

Berühre mit dem kleinen Finger (4) im XII. Bund ~~am~~ hinter dem XII. Bundstübchen die g-Saite und lasse ihn liegen.

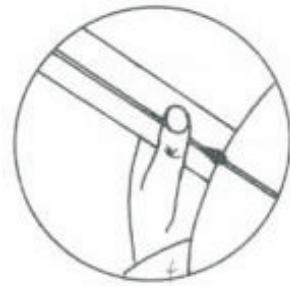
Berühre mit dem Zeigefinger (1) im IX. Bund dicht hinter dem IX. Bundstübchen die g-Saite und lasse ihn liegen.

Berühre mit dem Mittelfinger (2) im X. Bund die g-Saite und lasse ihn liegen.

Berühre mit dem Ringfinger (3) im XI. Bund die g-Saite und lasse ihn liegen.



Bei richtiger Ausführung ist die Spitze des Zeigefingers dem Mittelfinger zugewandt. Mittel- und Ringfinger stehen senkrecht auf dem Griffbrett. Die Spitze des kleinen Fingers ist dem Ringfinger zugewandt. Das Handgelenk ist leicht nach außen gewölbt.



Drücke mit einer kurzen leichten Bewegung der aufgesetzten Finger die g-Saite bis auf die Bundstübchen nieder und hebe den Druck sofort wieder auf! Es erklingt dann leise und kurz ein helles Geräusch.

Begleite einen bekannten Reim mit dieser Klopfbewegung der linken Hand! Laß deinen linken Arm dabei völlig entspannt herunterhängen, verdrehe ihn nicht nach außen oder zum Körper hin! Achte darauf, daß Handballen und Handfläche den Gitarrenhals nicht berühren!



Halte die Fingernägel der linken Hand kurz, damit sie beim Greifen der Saiten nicht stören!

Klopfübung für die linke Hand

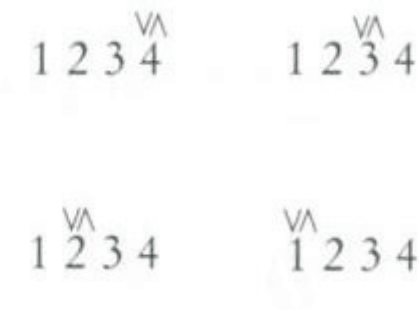
Nimm mit der linken Hand die Grundhaltung auf der g-Saite in der IX. Lage wieder ein.

Drücke mit den aufgesetzten Fingern die g-Saite ganz leicht gegen das Griffbrett bis auf die Bundstäbe.

Hebe den kleinen Finger (4) ein wenig ab und klopfe mit ihm gleichmäßig auf die niedergedrückte g-Saite.

Diese Klopfübung kann man mit Ziffern und Pfeilen vereinfacht darstellen. Die Ziffern bedeuten die Finger der linken Hand, die Pfeile die Bewegungsrichtung.

Hier sind noch weitere Klopfübungen für Dich:

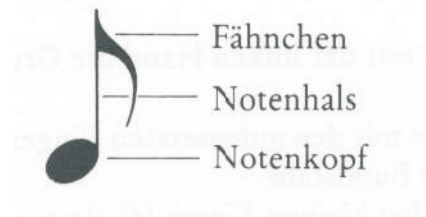


Du kannst diese Übungen auch an anderen Stellen auf dem Griffbrett ausführen. Damit Du weißt, wo Du mit Deiner linken Hand auf dem Griffbrett spielen sollst, verwendet man den Begriff der Lage. Die Lage richtet sich nach dem Zeigefinger der linken Hand.

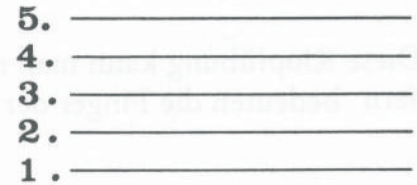
Der Zeigefinger liegt im I. Bund = I. Lage
II. Bund = II. Lage
V. Bund = V. Lage

Es gibt so viele Lagen auf der Gitarre, wie das Griffbrett Bünde enthält. Die Lage wird mit römischen Ziffern bezeichnet.

Mit Buchstaben schreiben wir die Wörter einer Sprache auf. Auch Musik können wir aufschreiben. Dazu brauchen wir besondere Zeichen. Diese Zeichen heißen **Noten**.



Die Noten werden auf einem Notensystem von fünf Linien und vier Zwischenräumen geschrieben. Die Notenköpfe können „auf der Linie“ oder im „Zwischenraum“ stehen.



Auf der Gitarre können wir tiefe und hohe Töne spielen. Die Noten für die tiefen Töne stehen auf den unteren **Notenlinien**. Je höher die Töne werden, desto weiter klettern die Noten auf den Notenlinien nach oben.



Noten haben auch einen Namen. Sie werden nach den ersten sieben Buchstaben des Alphabets benannt, nur daß im deutschen Sprachraum statt B der Buchstabe H genommen wird. Am Anfang jeder Notenzeile steht der **Notenschlüssel**. Für die Gitarre benutzen wir den **Violinschlüssel**, auch G-Schlüssel genannt, weil er die Lage des Tones g anzeigt. Die kleine 8 unter dem Violinschlüssel bedeutet, daß alle Töne für die Gitarrenmusik 8 Töne tiefer klingen, als sie aufgeschrieben sind.



Takt Takt

Jedes Musikstück wird durch **Taktstriche** in gleichlange Abschnitte, **Takte**, eingeteilt. Am Ende eines Musikstücks wird ein zusätzlicher starker **Schlußstrich** gezogen.



Die Länge einzelner Töne erkennst Du am Aussehen der Noten.
Die **Grundwerte** sind:



Ganze Note

Halbe Note

Viertelnote

Wenn wir eine Viertelnote halbieren, erhalten wir zwei **Achtelnoten**. Die Achtelnote hat ein **Fähnchen** am Notenhals. Mehrere Achtelnoten können wir durch einen **Balken** verbinden.



Die Hilfslinien

Wollen wir Töne aufschreiben, die über oder unter den fünf Notenlinien stehen, bedienen wir uns kurzer **Hilfslinien**. Die Noten werden auf, unter oder über sie geschrieben.

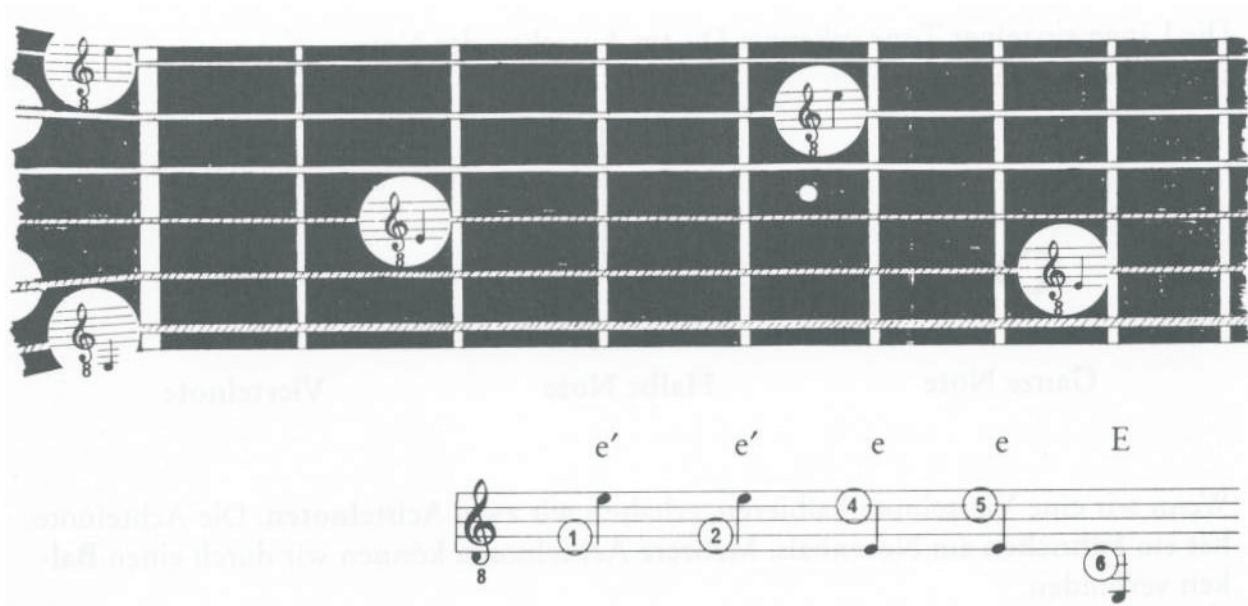
The image shows two musical staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one flat. It shows five measures of music. The first measure has a whole note on the first line. The second measure has a whole note on the first space. The third measure has a whole note on the first line. The fourth measure has a whole note on the first space. The fifth measure has a whole note on the first line. The bottom staff has a treble clef and a key signature of one flat. It shows five measures of music. The first measure has a whole note on the first line. The second measure has a whole note on the first space. The third measure has a whole note on the first line. The fourth measure has a whole note on the first space. The fifth measure has a whole note on the first line.

Hilfslinien unterhalb der Notenlinien

Hilfslinien oberhalb der Notenlinien

Noten auf oder unter den Hilfslinien

Noten auf oder über den Hilfslinien



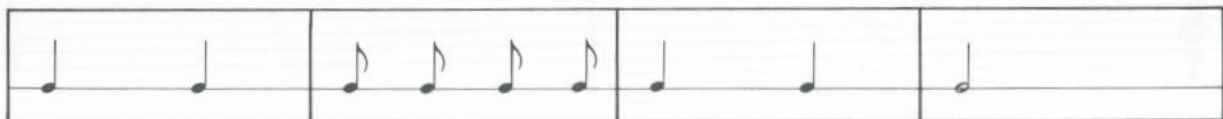
Bei normaler Haltung kannst Du das Griffbrett nicht übersehen. Zur besseren Übersicht wurde es flachliegend dargestellt. Dadurch erscheinen die in Wirklichkeit unten liegenden Melodiesaiten oben. Den Ton e' kannst Du auf der e'-Saite oder auf der gegriffenen h-Saite spielen, die Tonhöhe ist gleich, der Klang jedoch verschieden.

Die leere Saite klingt _____

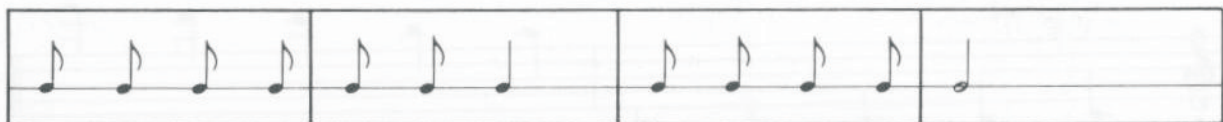
Die gegriffene Saite klingt _____

Eine Ziffer (1, 2, 3, 4) vor einer Note zeigt an, mit welchem Finger die Saite gegriffen werden soll. Die leere Saite wird mit einer Null (0) bezeichnet. Färbe im Bild die Melodiesaiten rot, die Baßsaiten grün!

Trinkspruch



Bring mir fri-sche But-ter, Brot und Wurst.



Schen-ke ein den küh-len Wein, denn ich ha-be Durst!

Umfahre gleiche rhythmische Bausteine mit gleicher Farbe!

Begleite den Reim mit Klopfbewegung der linken Hand auf der Saite in der V. Lage!

Morgens früh um sechs

überlieferter Kinderreim

8 Mor - gens früh um sechs kommt die klei - ne Hex!

8 mor - gens früh um sie - ben schabt sie gel - be Rüben.

8 Mor - gens früh um acht wird Kaf - fee ge - macht.

8 Mor - gens früh um neun geht sie in die Scheun.

8 Mor - gens früh um zehn holt sie Holz und Span.

8 Feu - ert an um elf. Kocht dann bis um zwölf.

8 Frö - sche - bein und Kröt und Fisch. Hur - tig Kin - der kommt zu Tisch!

Die kleine Hexe ist auch nicht mehr die Jüngste! Zwischen den einzelnen Arbeiten legt sie immer eine Pause  ein.



Entspanne Deine linke Hand solange Du die leere e'-Saite anschlägst, indem Du den Druck mit dem Zeigefinger (1) auf die h-Saite aufhebst! Bleibe aber mit der Fingerkuppe leicht in Berührung mit der h-Saite!

Vervollständige den **Fingersatz** der rechten Hand



Stütze den Ringfinger (a) auf die e-Saite, den Mittelfinger (m) auf die h-Saite und den Zeigefinger (i) auf die g-Saite. Berühre mit der Kuppe des gestreckten Daumens (p) die E-Saite (**Ausgangsstellung**).

Drücke die E-Saite in Richtung A-Saite. Gleite mit der Kuppe des Daumens über die E-Saite, bis der Nagel sie erfaßt, und gleich wieder loslassen läßt. Führe den Daumen weiter, bis er den Zeigefinger berührt. Kehre mit dem Daumen in einer fast kreisförmigen Bewegung in die **Grundstellung** zurück; die Kuppe schwebt dabei wenige Millimeter über der (noch schwingenden) E-Saite.



Berühre mit der Kuppe des gestreckten Daumens die E-Saite ...

Achte darauf, daß der Daumen sich nur im dritten Gelenk, dem Daumenhandwurzelgelenk bewegt, ohne sich nach innen zu krümmen oder eine Bewegung der ganzen Hand zu verursachen! Achte darauf, daß der Daumen mit seiner Kuppe vor und während des Anschlags sich immer außerhalb des Zeigefingers befindet! Er darf nie ins Handinnere schlagen.



Es ist wichtig für das Gitarrenspiel, die Fingernägel der rechten Hand sorgfältig zu feilen. Sie sollten etwas über die Fingerkuppen hervor schauen.

Fingerübung: **Däumchendrehen**, aber in der richtigen Richtung.



Frère Jacques

[illegible]

Greife den Ton e auf der d-Saite mit dem Mittelfinger (2) so, daß die Nachbarsaiten (A und g) nicht berührt werden.

Die Vorzeichen # und b nach dem Violinschlüssel geben die Tonart an. Sie sind für Dich vorerst ohne Bedeutung.

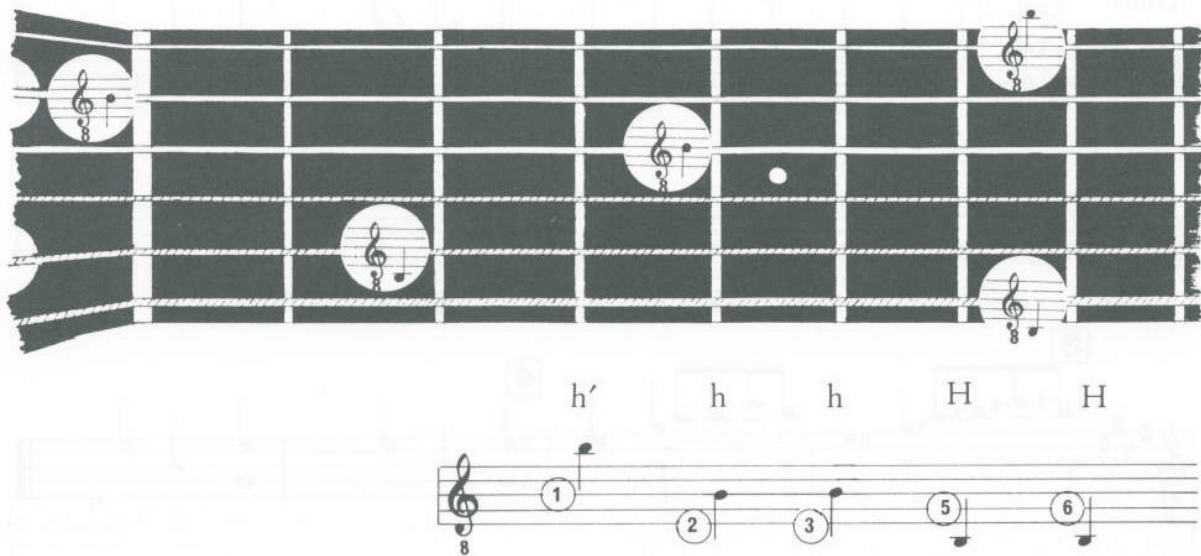
Die Oktave

Die Notennamen wiederholen sich auf den verschiedenen Tonhöhen. Den Abstand zwischen zwei gleichlautenden Tönen nennen wir **Oktave**. Zur Unterscheidung dienen die Bezeichnungen:



großes E kleines e eingestrichenes e' zweigestrichenes e''

Oktave Oktave Oktave



Ein Jäger froh

Rudi Friesch

Ein Jä - ger froh in sein Jagd - horn rief, das E - cho leis wi - der -

hallt, wi - der - hallt. Ein Füchs - lein flink um sein Le - ben lief,

sucht sein Ver - steck dort im Wald, dort im Wald. Ein Jä - ger froh in sein

Jagd - horn rief, die Büch - se laut kra - chend knallt, kra - chend knallt.

Vom Ton h an werden die Notenhäse beim einstimmigen Spiel meistens nach unten geschrieben.

Auf einem Baum

aus dem Bergischen

Gitarre 1

8 Gitarre 2

E B⁷

Auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck,

sim - sa - la - dim, bam - ba, sa - la - du - sa - la - dim,

auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck saß.

E B⁷ E

1. Auf einem Baum ein Kuckuck,
sim saladimbam basala dusaladim,
auf einem Baum ein Kuckuck saß.
2. Da kam ein junger Jägers ... mann.
3. Der schoß den armen Kuckuck... tot.
4. Und als ein Jahr vergangen ... war,
5. da war der Kuckuck wieder ... da.



Dort wo die Hasen

Rudi Friesch



8 *Dort wo die Ha - sen sa - gen "Gut Nacht", hab mei - ne Ju - gend ich zu - ge-bracht.*

8 *Ste - bet ein Haus am We - ges-rand schieß, un - ter dem Ra - sen ein Frem - der schlief.*

8 *Nie-mand den Na - men des To - ten weiß, die Mut-ter Er - de gibt ihn nicht preis.*

Pausen nennen wir das zeitweilige Schweigen einzelner oder aller Stimmen eines Musikstücks.

Um die Zeit, in der keine Töne erklingen sollen, anzugeben, brauchen wir Zeichen, die genau wie die Noten eine bestimmte Dauer haben.

Es gibt für jeden Notenwert ein entsprechendes Pausenzeichen.

Ganze Pause
(hängt an der Linie)
entspricht vier
Schlägen Zähle 1 2 3 4



Halbe Pause
(liegt auf der Linie)
entspricht zwei Schlägen
Zähle 1 2



Viertelpause
entspricht einem Schlag

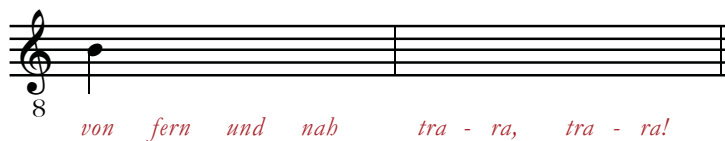
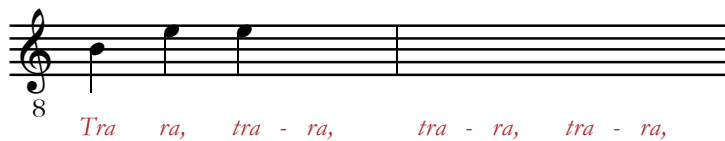
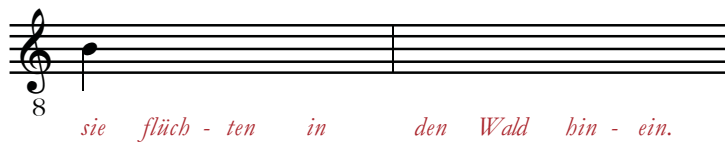


Achtelpause
entspricht einem halben Schlag



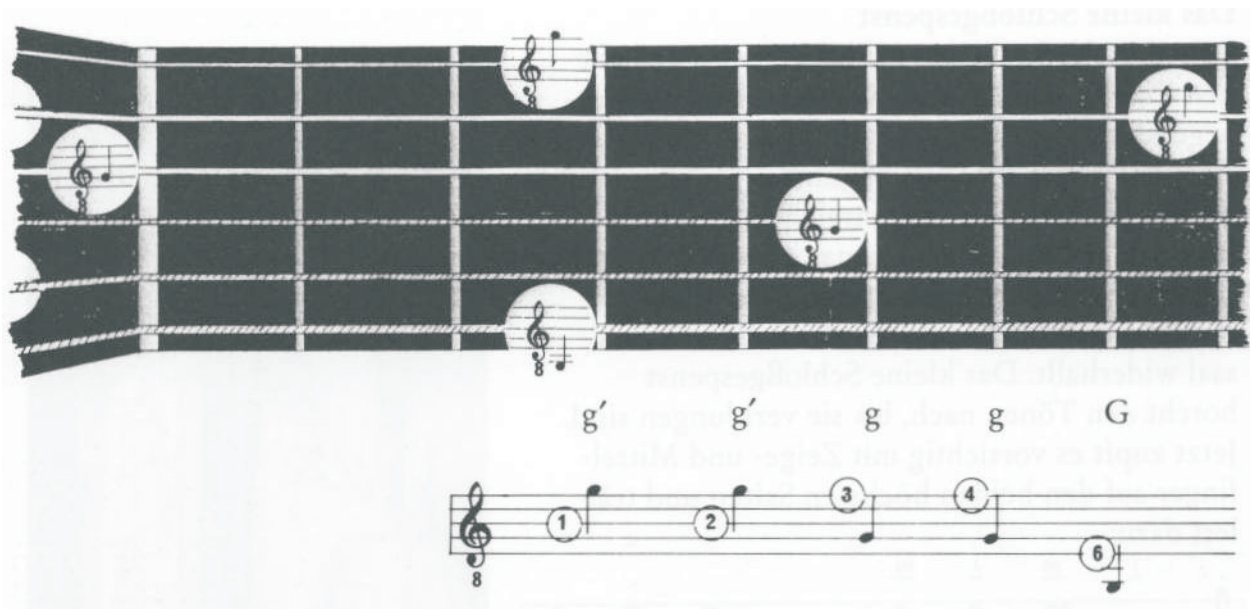
Das kleine Schloßgespenst

Leise huscht das kleine Schloßgespenst an offenen Kamin des Rittersals vorbei zu gegenüberliegenden Wand und gipscht von dort eine verstaubte Gitarre. Zaghast beginnt es zu klimpern. Seine knöchernen Finger streicheln langsam über alle sechs Saiten - einmal, zweimal dreimal - immer wieder von der hohen e'-Saite zur tiefen E-Saite. Wie herrliches im dunklen Rittersaal widerhallt. Das kleine Schloßgespenst horcht den Tönen nach, bis sie verklungen sind. Jetzt zupft es vorsichtig mit Zeige- und Mittelfinger auf den beiden höchsten Saiten und trällert dazu:



Setze die fehlenden Noten ein und spiele dann den Jagdruf!





Leise murmelt

Rudi Friesch

8 *Lei - se mur - melt die He - xen - quel - le:*

8 *"Trin - ke, Brü - der - chen trin - ke, trin - ke,*

8 *lösche dei - nen Durst und nicht tut mehr weh! Ver -*

8 *such nur ein we - nig und du wirst ein Reb!"*

Damit Du die Töne e' und g' leichter findest, darfst Du die Greifstellen auf dem Griffbrett mit Klebefolie bezeichnen!

Röht der Hirsch

Rudi Friesch

Röht der Hirsch tief im Forst mor - gens in der Früh

liegt der Tau auf dem Gras weid' ich mei - ne Küh.

Oh - ne Müh treib ich sie auf die grü - ne Au.

Tau - send - schön blü - ben dort und Veil - chen dun - kel - blau.

Klopfe den Rhythmus des Hirtenrufs mit den Fingerkuppen außen Boden Deiner Gitarre! Spiele die Begleitstimme mit dem Daumen (p) auch in der 1. Lage aufem Saitenpaar ③ und ④!

Der Takt ist eine Zeiteinteilung Am Anfang eines Stückes ist die Taktart angegeben. Die obere Zahl des Taktzeichens nennt die Zahl der Taktschläge, die untere Zahl gibt den Notenwert des einzelnen Taktschlags an.



Schläge in einem Takt

Notenwert, der einen Schlag erhält.
(Grundschrift Viertel)

$$C = \frac{3}{4}$$

Grundtaktarten sind der **gerade Zweiertakt** (schwer/leicht)
und der **ungerade Dreiertakt** (schwer/leicht/leicht).
Alle Taktarten sind aus diesen beiden Grundtaktarten zusammengesetzt.

Zeichen, die angeben, wie laut oder leise Du spielen sollts, werden immer dann geschrieben, wenn die Lautstärke geändert werden soll. Die wichtigsten Zeichen sind:

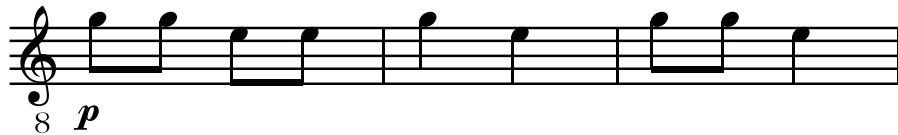


Csiga-biga

aus Ungarn



Frage und Antwort



Ruf und Echo



Der erste Ton eines jeden Taktes soll im allgemeinen etwas lauter gespielt, betont werden. Der Mittelfinger ist von Natur aus kräftiger als der Zeigefinger. Schlage deshalb die betonte Note mit dem Mittelfinger an, der Zeigefinger kommt auf die unbetonte Note.

Im 2/4 Takt liegt die **Betonung** > auf dem 1. Viertel.

Im 3/4 Takt liegt die **Betonung** > auf dem 1. Viertel.

Im 4/4 Takt liegt eine stärkere **Betonung** > auf dem 1. Viertel
und eine schwächere auf dem 3. Viertel

Liegen die beiden Töne e' und g' auf der h-Saite, dann werden sie mit dem Zeigefinger (1) und dem kleinen Finger (4) gegriffen. Dabei bleibt der Zeigefinger auch dann auf der h-Saite liegen, wenn der kleine Finger den Ton g' greift, weil die linke Hand dadurch ruhiger bleibt, nur eine Fingerbewegung ausgeführt wird, der Zeigefinger den kleinen Finger beim Niederdrücken der h-Saite unterstützt.



Das Känguru

Rudi Friesch

8 *Das Kän - gu - ru, das hüpf t im - mer - zu,*

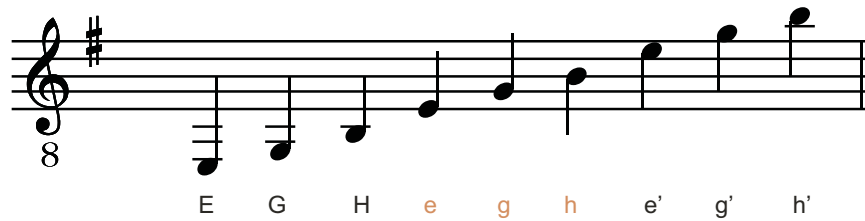
8 *macht nicht ein - mal Rast, gönnt sich kei - ne Rub.*

8 *Das Kän - gur - ru, das hüpf t im - mer - zu.*

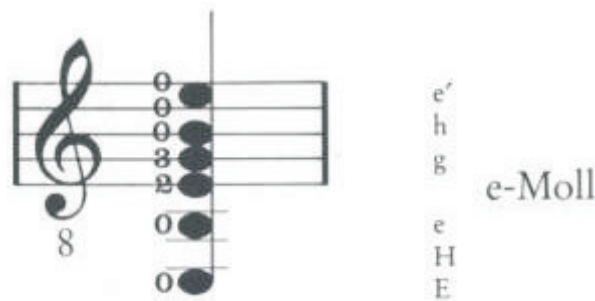
2. Das Stachelschwein grunzt dort ganz allein,
es muß wohl so sein, denn es riecht nicht fein!
Das Stachelschwein grunzt dort ganz allein.

Am Anfang des Liedes steht ein unvollständiger Takt, ein Auftakt. Auftakt und letzter Takt bilden zusammen wieder einen vollständigen Takt. Der Auftakt wird nicht betont, sondern erst die **Zählzeit**, die Note, nach dem ersten Taktstrich.

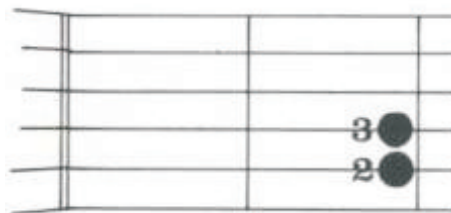
Du kennst nun schon die drei Töne
e - g - h in verschiedenen Tonhöhen.



Bei den Liedern „Leise murmelt die Hexenquelle“ und „Das Känguruh“ hast Du diese Töne nacheinander gespielt. Du kannst sie aber auch gleichzeitig spielen. Den Zusammenklang von mindestens drei verschiedenen Tönen nennen wir einen Akkord. Jeder Akkord hat einen Namen.



Damit Du weißt, welche Saiten Du mit Deiner linken Hand greifen mußt, verwenden wir oft eine Zeichnung, die einen Ausschnitt des Griffbrettes wiedergibt. Diese Zeichnung nennen wir **Griffdiagramm**.



Ring-, Mittel- und Zeigefinger hängen leicht gekümmert und entspannt über den Saiten in der Nähe des Schallochs. Setze Deinen Daumen (p) an die tiefe E-Saite (Ausgangsstellung). Gleite mit dem Daumen über die tiefe E-Saite und lege an der A-Saite an. Gleite mit dem Daumen über die A-Saite und lege an der d-Saite an. Gleite mit dem Daumen genauso über die übrigen Saiten und lasse ihn dann frei in der Luft hängen.

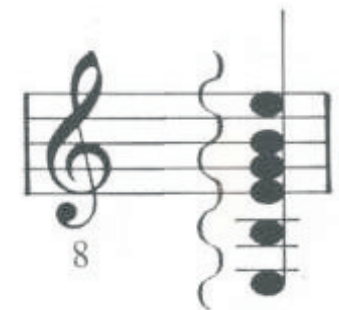
Kehre mit dem Daumen über die noch schwingende E-Saite zurück (Grundstellung). Berühre mit dem Daumen die tiefe E-Saite und gleite über sie hinweg zur A-Saite.



Die Daumenbewegung wird durch eine leichte Drehbewegung des Handgelenks unterstützt. - Achte darauf, daß die Saiten alle gleich laut klingen. Du mußt aus diesem Grund die Melodiesaiten etwas kräftiger anschlagen.

Das Zeichen für **Durchstreichen mit dem Daumen** ist eine senkrechte Wellenlinie vor dem jeweiligen Akkord.

Verwendung findet diese **Anschlagart** beim Begleiten von Volksliedern und Schlagermelodien.



Fing mir eine Mücke heut

aus Ungarn

The musical score is written for piano accompaniment in 2/4 time, featuring a treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The melody is composed of eighth and quarter notes, while the bass line consists of a steady eighth-note accompaniment. The score is divided into three systems, each with a treble and bass staff. The first system ends with a repeat sign, and the second and third systems also end with repeat signs.

1. Fing mir eine Mücke heut, größer als ein Pferd wohl;
ließ das Fett, das Fett ihr aus, 's war ein ganzes Faß voll.
Wer dies glaubt, ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl,
wer dies glaubt, ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl

A single musical staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The staff contains a double bar line followed by a repeat sign (two dots). Above the staff, the word "wiederholen" is written twice, with lines indicating the repetition of the preceding musical phrase. The staff ends with a final double bar line.

Ein **Doppelstrich** mit einem **Doppelpunkt** bedeutet, daß dieser Abschnitt wiederholt werden muß.

Durch die Wüste

aus Israel

The musical score is written for three staves, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is common time (C). The first staff contains a melody with a final measure featuring a fermata. The second and third staves provide harmonic accompaniment, with the third staff using wavy lines to indicate sustained or tremolo effects. The score is divided into two systems, each containing the three staves.

1. Durch die Wüste zieht Karawan', wirft ein Affe mit 'ner Banan'.
2. Trifft Kamel genau auf die Nas'. Dies geschah in einer Oas'.
3. Hadschi Halef klettert darauf wie der Blitz den Palmenbaum 'nauf.
4. „Hab ich endlich dich erwischt, du gemeines A-affenbiescht!"
5. Doch der Affe war gar nicht faul, stopft Banane Hadschi ins Maul.
6. Worauf dieser, schnell wie der Blitz, in dem Sand auf'm Hinterteil sitzt.

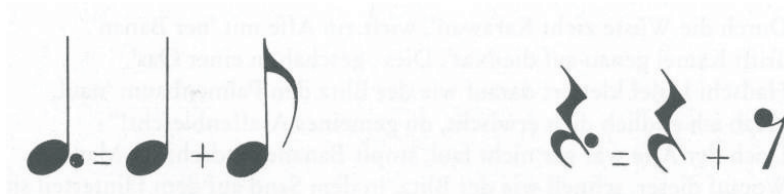
Die punktierte Note

Glänzendes Gold

Rudi Friesch

Glän - zen - des Gold, ja das spion - ne ich froh
schnurr - di - purr, schnurr - di - purr, aus hel - lem Stroh.
Und zur Be - lob - nung da hol ich ge - schwind
ü - ber ein Jähr - chen der Kö - ni - gin Kind.
Tau - sen - de Na - men die gibt es im Land,
a - ber mein Na - me ist kei - nem be - kannt!

Steht ein Punkt rechts neben einer Note, so wird diese um die Hälfte ihres Wertes verlängert.



Steht ein Punkt rechts neben einer Pause, so wird diese um die Hälfte ihres Wertes verlängert.

Der Haltebogen

Tante Frieda

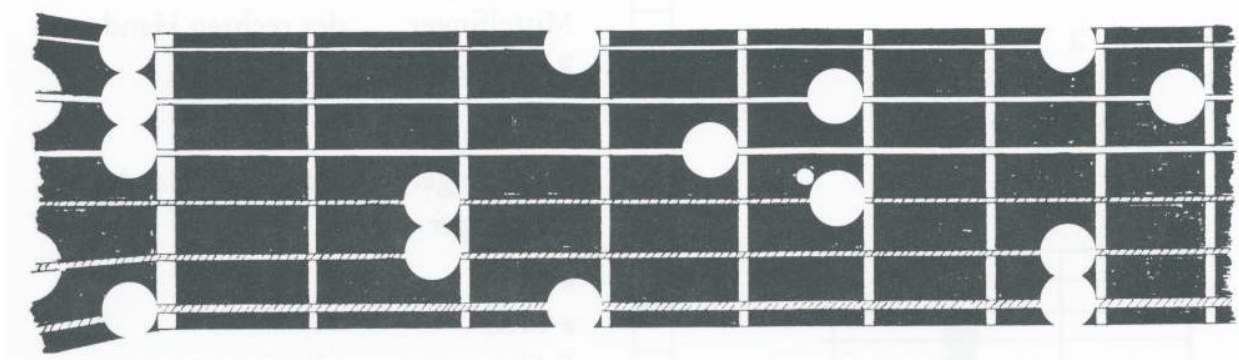
Rudi Friesch

The musical score is written on three staves in G major (one sharp). The first staff contains the melody for the first line of the song, with lyrics 'Tan - te Frie - da hat 'nen Vo - gel, ei - nen bun - ten'. The second staff continues the melody with lyrics 'Pa - pa - gei. Mor - gens krächzt er, a - bends krächzt er,'. The third staff concludes the melody with lyrics 'oh, das ist ein wüst Ge - schrei!'. A fermata symbol is placed over the final note of the third staff. Below each staff, there are two empty circles for writing the note names.

Tante Frieda hat 'nen Vogel,
einen bunten Papagei,
Morgens krächzt er, abends krächzt er,
oh, das ist ein wüst Geschrei!



Zwei Noten können wir durch einen **Haltebogen** über den Taktstrich oder über die **Notenzeile** hinaus verbinden. Der Haltebogen bedeutet, daß die angebundene Note nicht noch einmal angeschlagen wird.



Schreibe in die leeren Kreise die Notennamen!

Kreuze die richtige Antwort an!

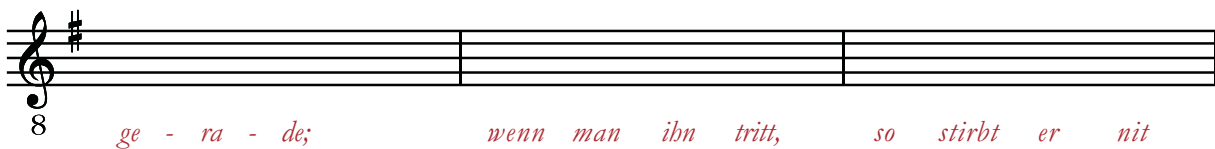
- | | | |
|--------------------------|----------------------|------------------|
| ☐ | Liedanfang | |
| ☐ | Violinschlüssel | |
| ☐ | Baßschlüssel | |
| ☐ | Viertel | |
| ☐ | punktiertes Achtel | |
| ☐ | punktiertes Viertel | |
| ☐ | kleines h | |
| ☐ | großes h | |
| ☐ | eingestrichenes h | |
| ☐ | gerader Vierertakt | |
| ☐ | ungerader Dreiertakt | |
| ☐ | gerader Zweiertakt | |
| ☐ | laut | |
| ☐ | leise | |
| ☐ | mäßig laut | |
| ☐ | Viertelpause | |
| ☐ | Halbe Pause | |
| ☐ | Ganze Pause | |
| ☐ | kleines e | |
| ☐ | zweigestrichenen e" | |
| ☐ | eingestrichenes e' | |
| ☐ | h-Saite | |
| ☐ | d-Saite | |
| ☐ | g-Saite | |
| ☐ | Zeigefinger | |
| ☐ | Mittelfinger | der rechten Hand |
| ☐ | Ringfinger | |
| ☐ | Zeigefinger | |
| ☐ | Mittelfinger | der linken Hand |
| ☐ | Ringfinger | |
| ☐ | a-Moll | |
| ☐ | e-Moll | |
| ☐ | E-Dur | |

Ein kleines Gedicht

Bekannte Dichter gibt es in deutschen Landen nicht viel: Goethe, Schiller, Hölderlin ..., namenlose dagegen wie Sand am Meer. Das kleine Schloßgespenst gehört zu der zweiten Gruppe. Eben hat es ein vierzeiliges Gedicht auf einen Zettel hingekritzelt und möchte es nun vertonen. Bis jetzt kennt es auf den Melodiesaiten nur die Töne g, h, e', g' und h', genau wie Du!



Der Regenwurm



Meist kommt in Liedern auf jede Textsilbe ein Ton!



Stütze die Kuppe Deines Daumens (p) auf die A-Saite. Berühre mit dem Kuppenrand des ein wenig gekrümmten Zeigefingers (i) die g-Saite (Ausgangsstellung).

Drücke die g-Saite in Richtung d-Saite. Gleite mit der Kuppe des Zeigefingers über die g-Saite, bis der Nagel sie erfaßt, und gleich wieder losschnellen läßt. Führe den Zeigefinger ins Handinnere weiter, bis er über der d-Saite schwebt. Lasse den Zeigefinger dort so lange in der Luft „frei“ hängen, bis er sich für den nächsten Anschlag vorzubereiten hat. Kehre mit dem Zeigefinger so zur (noch schwingenden) g-Saite zurück, daß der Kuppenrand wenig Millimeter über ihr schwebt (Grundstellung).



Berühre mit dem Kuppenrand des ein wenig gekrümmten Zeigefingers ...



Die Anschlagbewegung kommt bei völlig ruhiger Handhaltung aus den Fingergelenken, besonders aus dem zweiten Gelenk und dem Grundgelenk. Übe diese Anschlagsform auch mit dem Mittelfinger und mit dem Ringfinger.

Die Anschlagfinger sind ebenso gebogen wie beim Apoyandoanschlag. Sie berühren jedoch nach dem Anschlag die tiefere Saite nicht.

*Merke: Wechselschlag mit Anlegen i m a
Wechselschlag ohne Anlegen i m a*

Wechselschlag ohne Anlegen

Tirando-Anschlag

Mittelfinger nicht
angelegt = m



Zeigefinger nicht
angelegt = i



Ringfinger nicht
angelegt = a

Lege Deinen Daumen (p) als Stütze auf die A-Saite. Während der Zeigefinger (i) anschlägt, geht der Mittelfinger (m) in die Grundstellung zurück, ebenso der Zeigefinger, während der Mittelfinger anschlägt. Den Wechselschlag ohne Anlegen verwendet man beim Spiel auf benachbarten Saiten und beim mehrstimmigen Spiel.

Wenn im Schloss

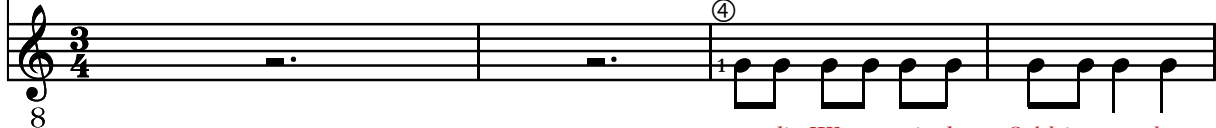
Rudi Friesch

Gitarre 1

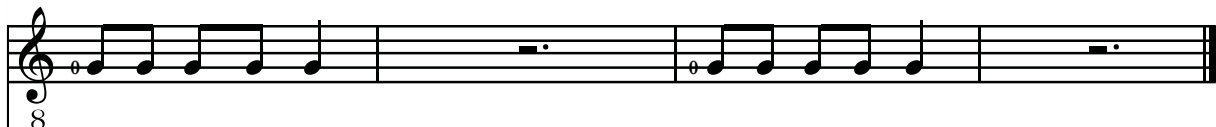


Wenn im Schloss die Winde schau-rig heu-len

Gitarre 2



um die Wet-te mit den Schlei-er-eu-len,



ja so bleib nicht dort

flüch-te flink hi-naus,

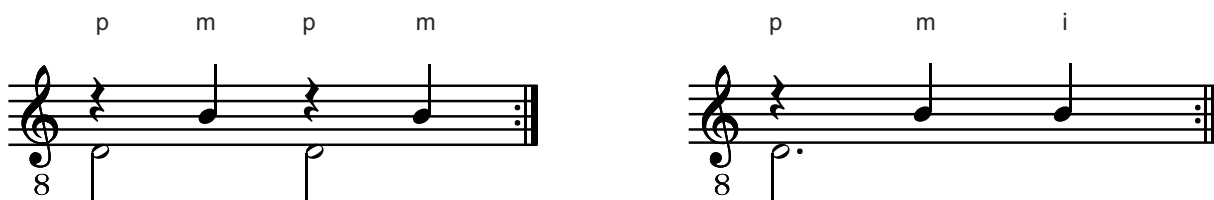


an dem düst-er-en Ort,

eil nach Haus.

Der zerlegte Anschlag

Setze den Daumen (p) an die d-Saite und gleichzeitig den Mittelfinger (m) an die h-Saite. Schlage beide Saiten dem Notenwert entsprechend nacheinander an. Setze Daumen und Mittelfinger wieder an die noch schwingenden Saiten. Durch dieses gleichzeitige Aufsetzen von Daumen und Mittelfinger werden die Saiten abgedämpft. Schlage mit dem Daumen die d-Saite sofort wieder an, der Mittelfinger bleibt als Dämpffinger so lang an der h-Saite liegen, bis auch er angeschlagen muß. Dadurch entsteht in der Begleitstimme eine Pause.



Atte kätte

aus Lappland

At-te kat-te nu-wa, at-te kat-te nu-wa, e - mi, sa de - mi, sa du-la mi-sa-de.

He-xa ko-la mi-sa woa - te, he-xa ko-la mi-sa woa - te.

d .c. al fine

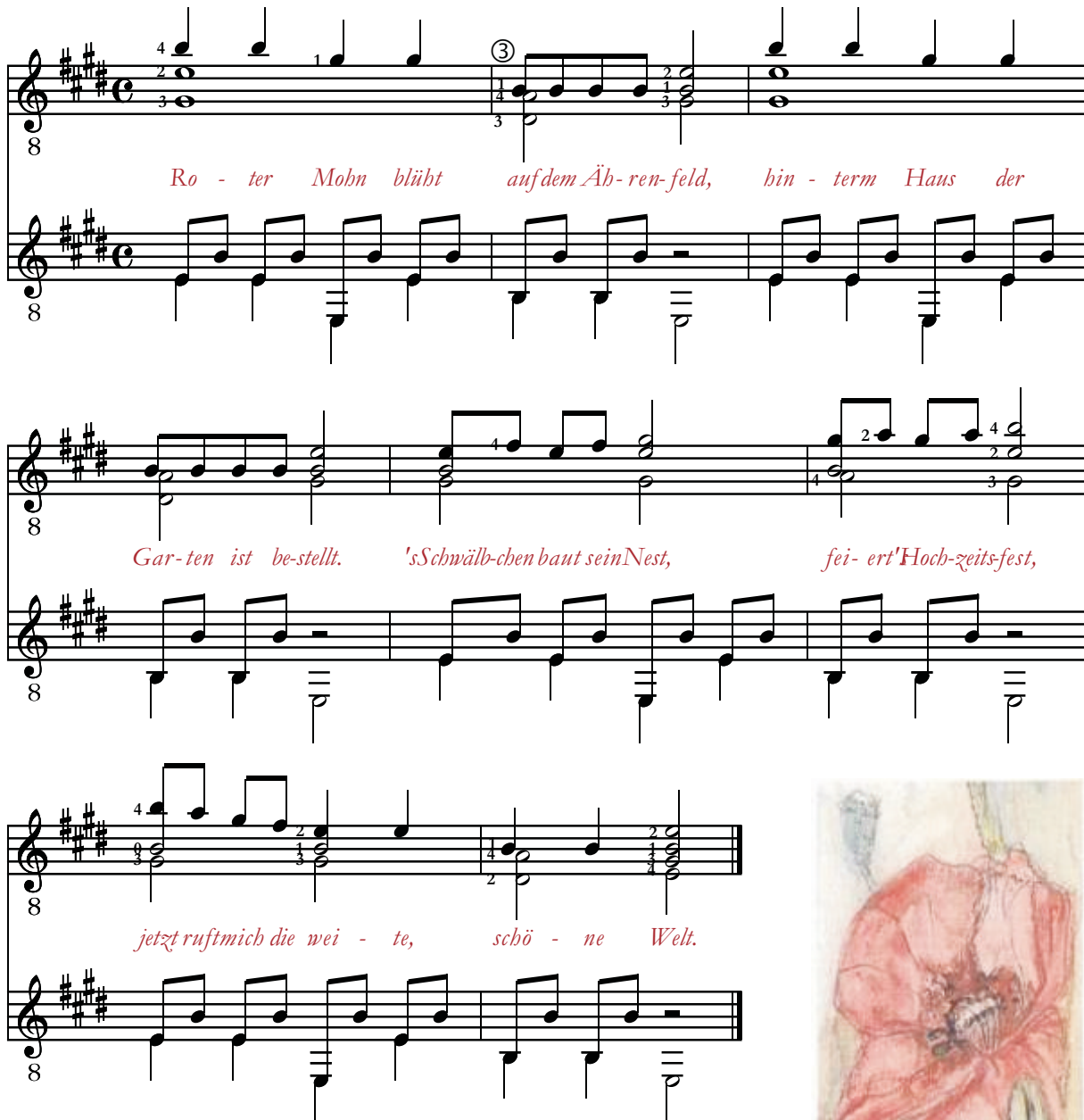
fine

Die Bezeichnung **D C. al Fine** oder **da capo al fine** (italienisch: von vorne bis zum Ende) verlangt die Wiederholung von Anfang an bis zum Schluß des Notentextes. In diesem Lied wechselt der Takt zwischen Vierertakt $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$ und Dreiertakt $\text{♩} \text{♩} \text{♩}$.

Wir nennen dies einen **Taktwechsel** !

Der zerlegte Anschlag

Roter Mohn



Ro - ter Mohn blüht auf dem Äb-ren-feld, bin - term Haus der
Gar-ten ist be-stellt. 'sSchwälb-chen baut seinNest, fei- ert'Hoch-zeits-fest,
jetzt ruftmich die wei - te, schö - ne Welt.

*Roter Mohn blüht auf dem Ährenfeld,
hinterm Haus der Garten ist bestellt,
's Schwälbchen baut sein Nest,
feiert's Hochzeitsfest,
jetzt ruft mich die weite schöne Welt!*



Bei zweistimmiger Musik wird die erste Stimme mit dem Hals nach oben und die zweite Stimme mit dem Hals nach unten geschrieben. Manchmal finden sich beide Stimmen an einem Hals oder . Die Stimmen werden dann gleichzeitig angeschlagen.

Der zerlegte Anschlag

Rund herum mein brauner Bär

Rudi Friesch

The musical score is written for a single melodic line in treble clef, 8/8 time. It consists of six staves of music. The lyrics are written in red below the notes. The first staff begins with a treble clef, a common time signature 'C', and a key signature of one flat (B-flat). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some beamed sixteenth notes. The lyrics are: 'Rund he - rum mein brau - ner Bär, tramp - le brav im Kreis um - her. Und wird vom Tan - zen dir ganz dumm, dreh trotz - dem dich he - rum! Rund he - rum mein brau - ner Bär, tramp - le brav im Kreis um - her!'. The score ends with a double bar line.

Rund he - rum mein brau - ner Bär,
tramp - le brav im Kreis um - her.
Und wird vom Tan - zen dir ganz dumm,
dreh trotz - dem dich he - rum!
Rund he - rum mein brau - ner Bär,
tramp - le brav im Kreis um - her!

Anschlagsformeln: $p^i p^i$ $p^m p^m$ $p^i p^m$

Dieser Bären Tanz soll Dir Freude bereiten. Aber richtig Spaß hast Du erst, wenn Du das Stück gut spielen kannst.

Der zerlegte Anschlag

Um Mitternacht

Rudi Friesch



Um Mit - ter - nacht wenn al - les schläft, schleich ich ganz lei - se um.

Laut quiet-schend knarrt die eich - ne Tür, je - doch ich blei - be stumm.

Er - schrick doch nicht du klei - ner Wicht, ich bin das Schloss - ge - spenst.

Wir bei - de wer - den Freun - de sein, wenn du mich nä - her kennst.

Um Mitternacht wenn, alles schläft,
schleich ich ganz leise um.
Laut quietschend knarrt die eich'ne Tür,
jedoch ich bleibe stumm.
Erschrick doch nicht, du kleiner Wicht,
ich bin das Schloßgespenst.
Wir beide werden Freunde sein,
wenn du mich näher kennst!



Das Lied „Um Mitternacht“ besteht aus einzelnen aneinandergereihten Versen. Beim Singen oder beim Aufsagen wird an bestimmten Stellen eine **Atempause**, eine **Zäsur**, gemacht. Das musikalische Zeichen dafür ist ein kurzer schräger Strich ‘, ein Komma.

Der gleichzeitige Anschlag

Vom zerlegten Anschlag zum gleichzeitigen Anschlag

Setze den Daumen (p) an die tiefe E-Saite und gleichzeitig den Mittelfinger (m) an die h-Saite! Schläge mit dem Daumen die E-Saite und danach mit dem Mittelfinger die h-Saite an. Wiederhole diese Anschlagbewegung! Verringere dabei den zeitlichen Abstand zwischen Daumen- und Mittelfingeranschlag allmählich bis zum **Gleichklang!**

p *m*
p *m*
p *m*
m *p*
m *p*

Zerlegter Anschlag

Gleichzeitiger Anschlag



Cato, Cicero

aus Deutschland



Ca - to, Ci - ce - ro, sum - mus A - ri - sto - te - les

ce - di - de - runt in pro - fun - dum la - cum.

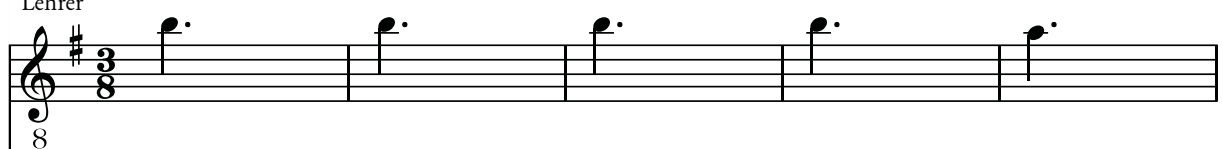
Ca - to, Ci - ce - ro, sum - mus A - ri - sto - te - les

ce - di - de - runt in pro - fun - dum la - cum.

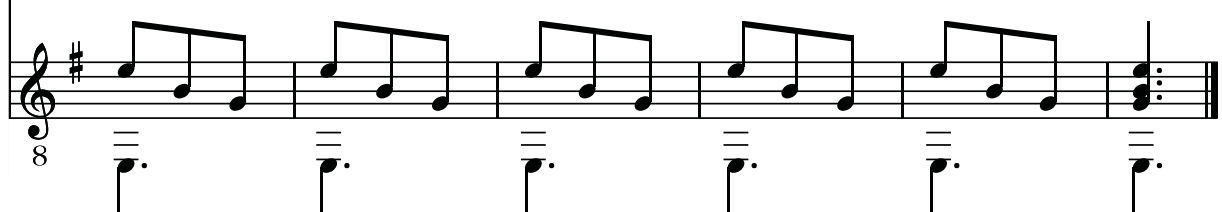
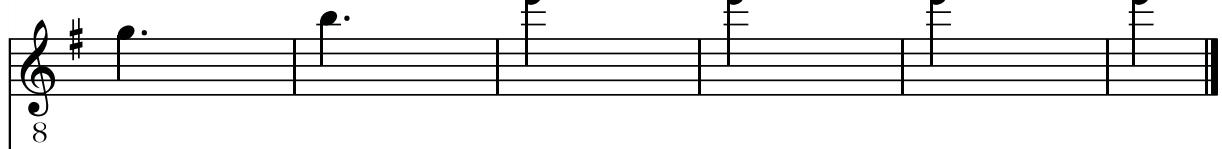
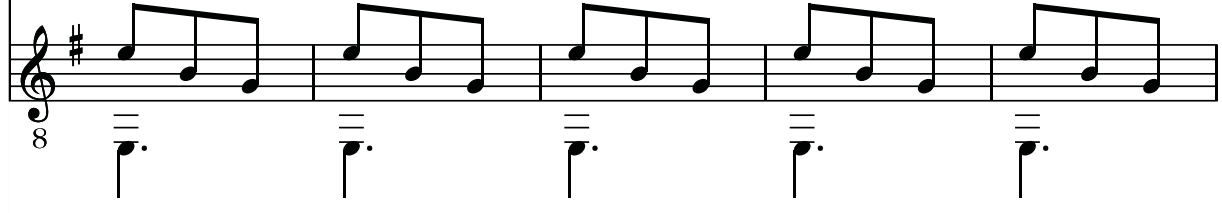
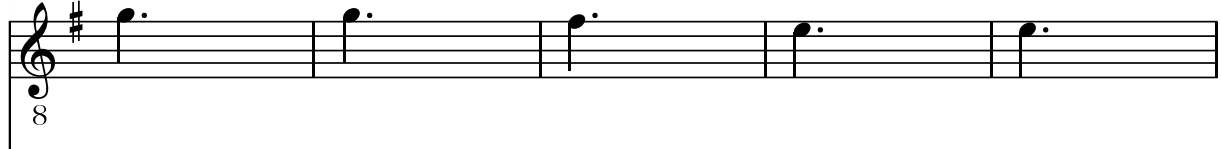
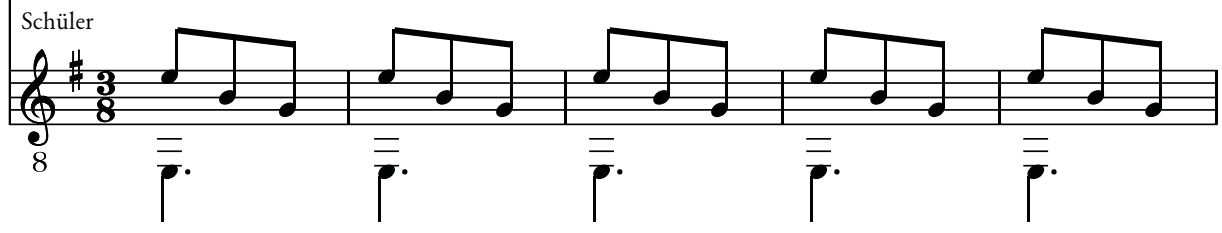
Romanze

Anonym

Lehrer



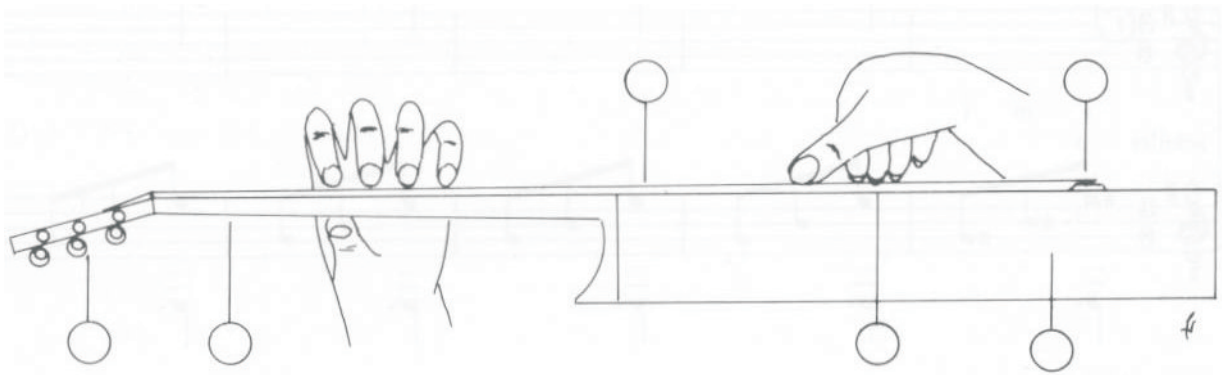
Schüler



1. **Ausführung:** Setze den Daumen (p) und den Ringfinger (a) der rechten Hand gleichzeitig an die entsprechenden Saiten (E und e') und schlage sie an! Lasse dann den Mittelfinger (m) und den Zeigefinger (i) folgen! Setze wieder der Daumen (p) und den Ringfinger (a) der rechten Hand ...

2. **Ausführung:** Setze Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand gleichzeitig an die entsprechenden Saiten (E, g h, e'), schlage sie aber nacheinander ihrem Zeitwert entsprechend an!

Hörst Du den Klangunterschied?



Linke Hand

1=

2=

3=

4=

Der Fingersatz der linken Hand
wird _____
die betreffenden Noten geschrieben.

Rechte Hand

p =

m =

a =

Der Fingersatz der rechten Hand
wird _____
die betreffenden Noten geschrieben.

Die Konzertgitarre

① = Steg

② = Zarge

③ = Saiten

④ = Hals mit Griffbrett

⑤ = Körper mit Decke

⑥ = Kopf mit Mechanik

Schreibe die Notennamen unter die Noten!



Die Spieluhr

Immer wenn der Vollmond in die verlassen Gemächer scheint, geht das kleine Schloßgespenst auf Entdeckungsreise. Wertvolle Schätze findet es natürlich nicht, wo sollten sie auch versteckt sein? Kleine Dinge sind es, die ihm in die Hände fallen. Heute ist es eine alte Spieluhr. Nun sitzt unser kleiner Musikant im Schneidersitz und dreht eifrig an der Kurbel, mal langsam, mal schnell.

„Diese hübsche Spieluhrmelodie klingt bestimmt auch aufsechs Saiten nett!“ Schon greift das kleine Schloßgespenst zu seiner Gitarre. Klappt ja wunderbar! Beim zweistimmigen Spiel ohne Anlegen mit Mittel- und Zeigefinger hat es den Daumen der rechten Hand auf die A-Saite gestützt; die Anschlagfinger liegen eng zusammen, berühren einander leicht.

Die Spieluhr

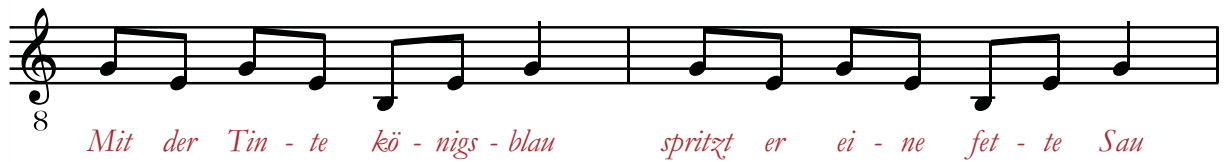


Der Saitenwechsel

Beim Anschlag auf einer Saite bleibt der rechte Unterarm in völliger Ruhe. - Beim Anschlag auf verschiedenen Saiten geht der rechte Unterarm in der Bewegung der Hand mit, um die Anschlagfinger immer in der gleichen Stellung zu bewahren. Der Daumen (p) wird nicht auf die Saiten gestützt, er wandert in der Luft mit. Auch beim Wechselschlag mit **Saitenwechsel** sind nie zwei Anschlagfinger zugleich an einer Saite. Vermeide, wenn möglich, den unmittelbaren Übergang von einer Saite zur anderen mit demselben Greiffinger!

Und der Lehrer warnend spricht

Rudi Friesch



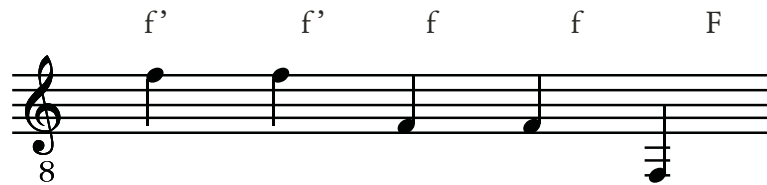
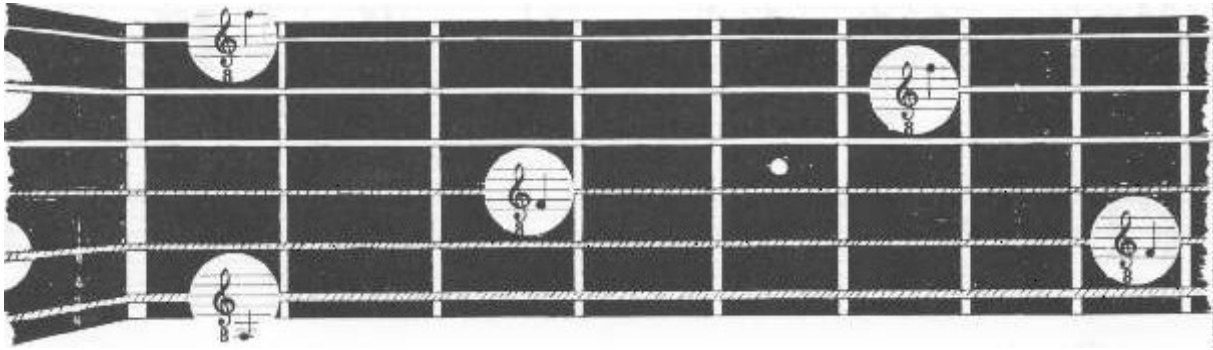
Der Saitenwechsel

Die Weiber von Weinsberg

Rudi Friesch



„Ja, das waren noch tolle Zeiten damals aufder Weibertreu bei Onkel Eberhard",
brummelt das kleine Schloßgespenst vor sich hin, „lang, lang ist's her!“



Hend'r d'r Gartabeck

aus Schwaben



Hend'r d'r Gar-ta-beck hab'n s'mer mein Schatz ver-steckt, den soll der



Teuf-fel hol'n, der mer hot gestobln. Hol-la-di hi-a-o,



hol-la-di - ho, hol-la-di hi-a-o, hol-la-di - ho.

Dämpfen bei Pausen

Beim Wechselschlag wird die Saite von demselben Finger, der sie angeschlagen hat, durch Auflegen, leichtes Berühren, abgedämpft. Der **Dämpffinger** bleibt so lange auf der Saite, wie es der Pausenwert vorschreibt. Dann schlägt ein anderer Finger den nächsten Ton an. Der eingeklammerte Buchstabe gibt den Finger an, mit dem abgedämpft wird.

Der Ton f

Wenn man immer jung wär

aus Tschechien

The musical score is written for three guitar parts, labeled Gitarre 1, Gitarre 2, and Gitarre 3. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The score consists of five systems of two staves each. The first system shows the beginning of the piece with fingerings 1, 2, 3, 4, and 0 indicated for Gitarre 1. The second system continues the melody with fingerings 4, 2, 4, 2, 1, 2, 2, 2, 2, 2, 4, 4, 4. The third system shows a change in the bass line with fingerings 2, 3, 1, 1, 3, 3, 3, 3, 4, 4, 4. The fourth system continues the melody with fingerings 1, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2. The fifth system shows the final measures of the piece with fingerings 1, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2. The score is written in a standard musical notation with treble and bass clefs, and the lyrics are written below the staves.

Die punktierte Note f in der zweiten und letzten Notenzeile soll immer gleiche **Klangfarbe** und Lautstärke haben. Deshalb wurde die Regel des Wechselschlags in diesem Sonderfall bewußt aufgehoben.

Dämpfen bei Pausen

Kleine Antilope

aus Ghana

②
4 1 2

Klei-ne An-ti - lo - pe kommt zur Was-ser-stel - le trifft dort Gnus und Zeb - ras

auch den Vo - gel Strauß. Hört den Lö-wen brül - len in der na - ben Step - pe,

weiß nicht was sie tun soll, denkt: Jetzt ist es aus! Flieht nach O - sten,

flieht nach Wes - ten, flieht nach Sü - den, flieht nach Nord.

d. c. al fine

fine

Gegriffene Einzeltöne kann man durch Lockerung des Fingerdruckes der Greifhand abdämpfen. Die Fingerkuppe bleibt dabei in Berührung mit der Saite. Die eingeklammerte Zahl gibt den Finger an, mit dem abgedämpft werden muß.



Das Quodlibet

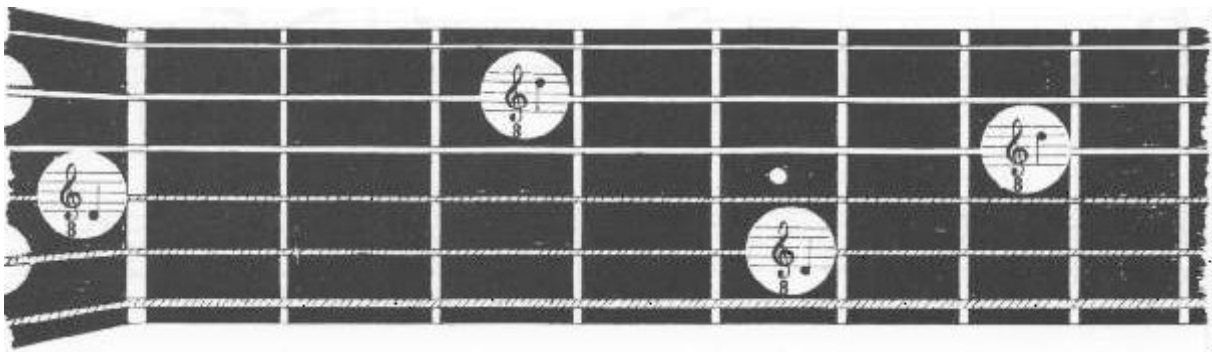
Die Geige beginnt

aus Deutschland

Die Gei - ge be - gin - net, sie ju - belt und klin - get,
Die Kla - ri - nett, die Kla - ri - nett spielt du - a, du - a, du - a gar so nett,
Die Pau - ke bats leicht, denn sie spielt nur zwei Tö - ne,
Das Horn, das Horn, das ruht sich aus.

die Gei - ge be - gin - net, sie ju - belt und klingt.
die Kla - ri - nett, die Kla - ri - nett spielt du - a, du - a, du - a nett.
fünf, eins, eins, fünf, fünf, fünf, fünf, eins.
Das Horn, das Horn, das ruht sich aus.

Ein Quodlibet ist eine scherzhafte Musizierweise, in der verschiedene Melodien mit verschiedenen Texten zu einem **mehrstimmigen Tonsatz** verknüpft werden.

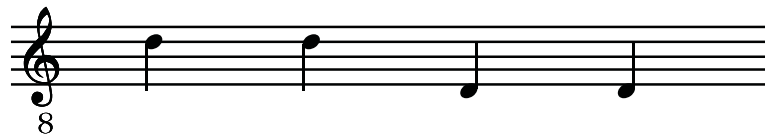


d'

d'

d

d



Florian-Jodler

Rudi Friesch

Schüler

Lehrer

Jusi-Jodler

Rudi Friesch

Schüler

Lehrer

Die Wippe

An der böhmischen Grenz

aus Bayern

① G⁷ ② C G⁷ G G⁷

8

An der böh - mi - schen Grenz hats an Fuhr-mann ver - wagt,

G G⁷ G Dm G C

8

du - li - jöh, du - li - jöh, du - li jöh, dul - jöh.

G⁷ C G⁷ G G⁷

8

Ganz recht ist ihm gschehn, wa - rum fährt er so stad,

G G⁷ G Dm G C

8

du - li - jöh, du - li - jöh, du - li - jöh.



Die Töne f' und g' liegen beide auf der e'-Saite. Greifst Du mit dem Ringfinger (3) den Ton g' und läßt gleichzeitig den Zeigefinger (1) auf dem Ton f' liegen, so hast Du den schon bekannten Gabelgriff. Bei diesem Gabelgriff entstehen, besonders bei kleinen und ungeübten Händen, Spannungen, die zu Verkrampfungen führen können. Besser ist es in diesem Fall, den Zeigefinger aufzuheben und mit der Hand eine leichte Wippbewegung zum Ringfinger hin zu machen. Der Daumen auf der Unterseite des Gitarrenhalses ändert dabei seine Lage nicht. Achte darauf, daß die Fingergelenke parallel zum Griffbrett stehen! Drehe Deine Hand nicht seitwärts nach außen!

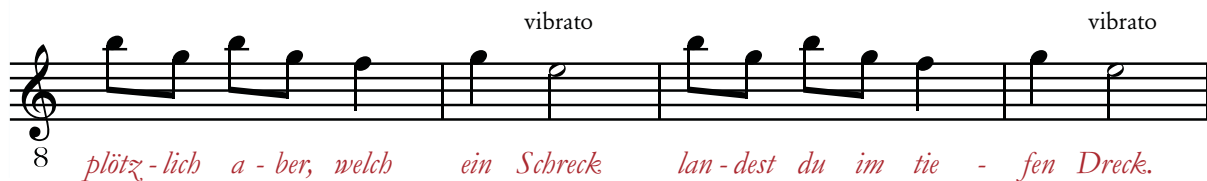
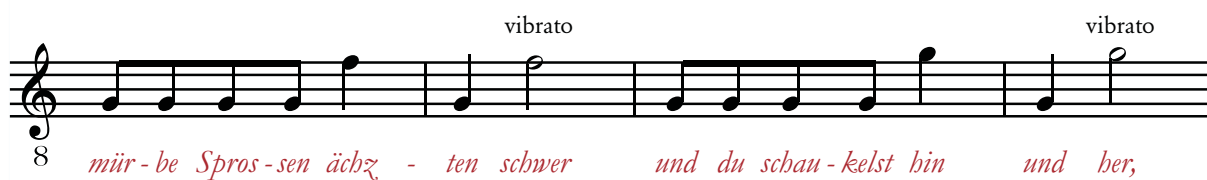
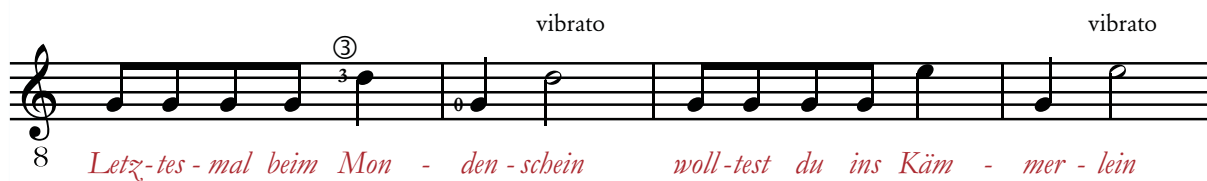
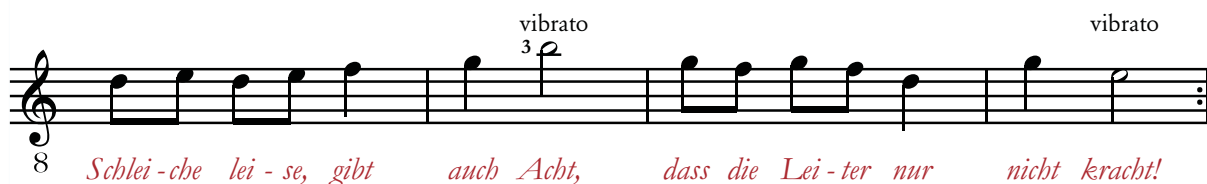
Das **Vibrato** ist eine Tönhöenschwankung. Durch Hin- und Herbewegung des Greiffingers in Längsrichtung der Saiten beginnt der Gitarrenton zu vibrieren, zu leben, im Gegensatz zu normal ausklingenden „toten“ Tönen.

Zunächst muß jeder einzelne Finger lernen, sich gleichmäßig zu bewegen. Achte darauf, daß der Greiffinger nicht auf dem Bunde hin- und herrutscht. Jedes Vibrato kommt aus dem Inneren des Musizierenden und ist mit seiner Handschrift zu vergleichen. Gute, natürliche Vibratoschwingungen wirken wie Wellen.

Lebhaftes, rasches Vibrato klingt bei hohen Tönen besser, ruhiges Vibrato dagegen bei tiefen Tönen.

Franz willst du heut fensterln gehn

Rudi Friesch



Halte die Fingersatzformel der rechten Hand m i m i a i a für alle Takte ganz bewußt ein, auch wenn es schwer fällt!

Am See ruht der Nachen

Leise lächelnd guckt der Mond durch die verstaubten Fenster in das Ecktürmchen des Spukschloßes. Dorthin hat sich das kleine Schloßgespenst zurückgezogen. Auf einer wurmstichigen Truhe sitzt es und spielt auf seiner Gitarre ein romantisches Liedchen: „Am See ruht der Nachen“ Durch Zufall hat das kleine Schloßgespenst das **Handvibrato** entdeckt. Es wendet dafür keine große Kraft auf, das Gewicht seiner Hand genügt, um die erwünschte Verlängerung des angeschlagenen Tons zu erhalten. Vom Ellenbogen über das Handgelenk überträgt es eine leichte Schaukelbewegung bis hin zu den Fingerspitzen. Sein Daumen berührt dabei die Rückseite des Gitarrenhalses nur ein wenig. So erzielt es das beste Klangergebnis. Ist es bei Dir auch so?



Am See ruht der Nachen

② ③

8 Am See ruht der Na - chen, lu - stig klingt der Frö - sche Chor.

②

8 Ohn' Ruh laut sie qua - ken mit - ten drin im düst - ren Moor: fine

vibrato vibrato

8 "Nimm dich in Acht, du Fisch - lein klein,

vibrato vibrato

8 sonst wirst du bald ge - fan - gen sein!" d. c. al fine

Kontratanz

Anonym



Eine wichtige Form einfacher Liedbegleitung bildet der **Bordun**. Er ist ein ausgehaltener Ton, der unverändert zur Melodie erklingt.

Der Bordun wurde zur Zeit der frühen Mehrstimmigkeit von Instrumenten als Begleitstimme angewandt.

Der Auftakt wird bei Mehrstimmigkeit oder bei Liedbegleitung im Solo behandelt, die Unterstimme erhält dafür den entsprechenden Pausenwert.

Eine gestrichelte Linie am Notenkopf weist Dich auf eine wichtige Grundregel beim Spiel mit gegriffenen Tönen hin: „Lasse die Finger der linken Hand auf einmal gegriffenen Tönen solange liegen, wie dies melodisch und harmonisch möglich ist!“

Die Bordunquinte

Kindlein mein aus Mähren

Lehrer

8 Schüler

*Kind-lein. mein, schlaf nur. ein,
und der. Mond kommt auch schon*

1.

*weil die Stern-lein kom - men.
wie - der an - ge -*

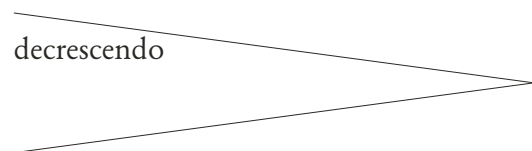
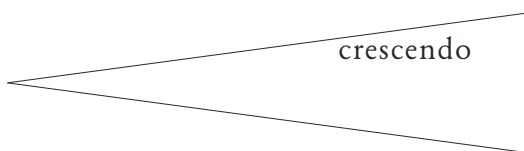
2.

schwommen. Ei-a Wieglein, Wieglein

mein, schlaf mein Kind-lein schlaf nur ein.



Die **Bordunquinte (Dudelsackquinte)** wird gebildet aus dem Grundton und der darüberliegenden Quinte. Diese Bordunquinte ist auch heute noch weit verbreitet in der Volksmusik.



Die allmähliche Veränderung der Lautstärke wird mit **crescendo** (lauter werden) und **decrescendo** (leiser werden) bezeichnet.

Der Dudelsackbläser spielt Melodie und Bordunquinte des obigen Wiegenliedes gleichzeitig. Schau Dir das Bild von Albrecht Dürer genau an, es erklärt Dir, wie er dieses Kunststück meistert.

Dämpfen bei Saitenwechsel

Laterne, Laterne

aus Norddeutschland

8

La - ter - ne, La - ter - ne, Son - ne, Mond und Ster - ne bren-ne

8

auf mein Licht, bren-ne auf mein Licht, a-ber nur mei-ne lie - be La - ter - ne nicht.

Stolz kräht der Hahn

Rudi Friesch

8

Stolz kräht der Hahn hoch auf dem Mist, ver - kün - det dir, wie's

8

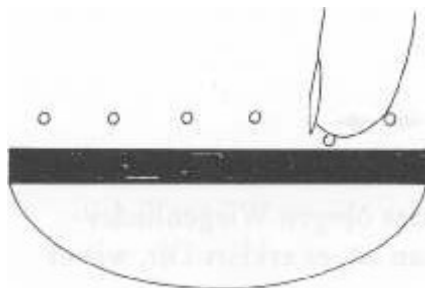
Wet - ter ist. Schei-net heu - te die Son - ne am Him-mel tief - blau, reg-net's

8

mor-gen in Strö-men, er weiß es ge - nau. Das Huhn es ga - ckert,

8

legt ein Ei, das Wet - ter ist ihm ei - ner - lei.



Die leere e'-Saite darf nicht weiterklingen, wenn der Ton d' gegriffen wird. Dämpfe deshalb mit der Kuppe des Ringfingers (3) die leere e'-Saite durch leichtes seitliches Berühren ab!

Der Doppelgriff

Süse, mien Lamm

aus Ostfriesland

Sü - se mien Lamm, sü - se mien Lamm,
mo - der woll kie - ken of Va - der woll kwamm.
Va - der was so wiet weg - lo - pen,
woll sien Kind - je Stu - ten ko - pen.
Sü - se mien Lamm, sü - se, mien Lamm,
Mo - der woll kie - ken, of Va - der woll kwamm.

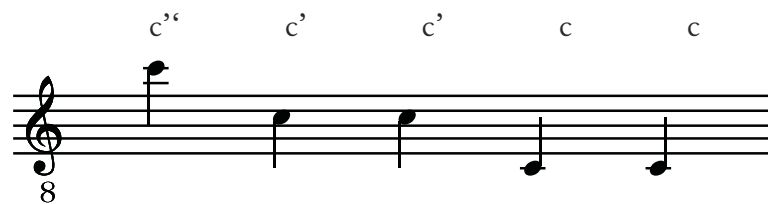
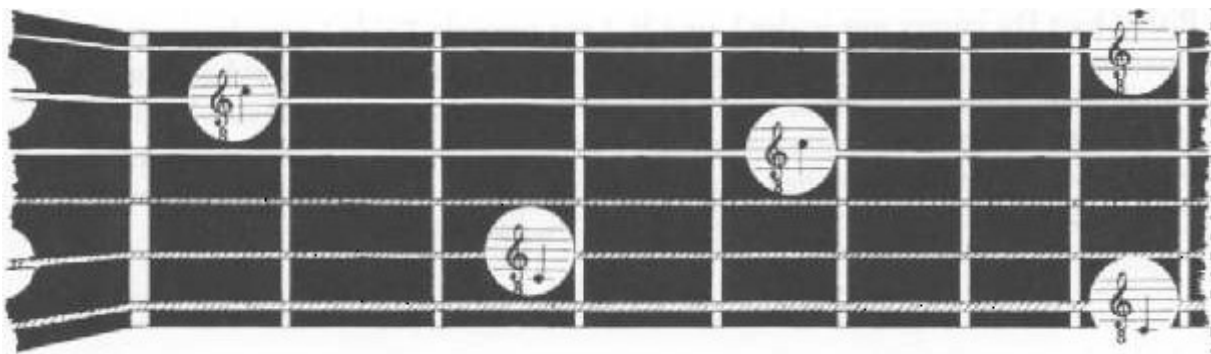
Die Töne G und e liegen auf zwei verschiedenen Saiten, E und d. Greifst Du den Ton G mit dem Ringfinger (3) und den Ton e mit dem Mittelfinger (2), so führst Du einen **Doppelgriff** aus. Auch die Töne G und H liegen auf zwei verschiedenen Saiten, E und A. Greifst Du den Ton G mit den Ringfinger (3) und den Ton H mit dem Mittelfinger (2), so führst Du ebenfalls einen Doppelgriff aus. - Auf benachbarten Saiten können beim mehrstimmigen Anschlag weder der Daumen, noch die übrigen Anschlagfinger angelegt werden, weil sonst die Töne, die weiterklingen sollen, abgedämpft werden. Setze die Greiffinger so auf, daß die Nachbarsaiten nicht abgedämpft werden!



Dumm ist das kleine Schloß-
gespenst nicht. Einfache Lieder im
Dreitonraum H - d - e spielt es,
ohne zu zögern, frei von den Noten
weg. Ja, es versucht sogar, zu einem
kurzen Gedicht eine eigene Melodie
zu finden. Die ersten Takte hat es
schon hingeschrieben, aber nicht
vollenden können.

Schloßkeller

Wie - les liegt im Kel - ler:
Fäs - ser, Brot - hang, Tel - ler,
Es - sig - krug und Gur - ken - faß,
au - ßen tro - cken, in - nen naß.
In der Fal - le ei - ne Maus,
ja so - gar ein Schne - cken - haus.
Kei - ner räumt den Un - rat weg,
denn das hat auch kei - nen Zweck!



Einzug

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

Gitarre 1



Gitarre 2



Spiele die Melodienstimme der Gitarre I in der 1. und 2. Lage!

Versuche Deine Gitarre durch Vergleich zu stimmen! Dein Lehrer schlägt die richtig gestimmte e'-Saite seiner Gitarre mehrmals an. Höre genau hin und bringe dann Deine eigene e'-Saite auf die gleiche Tonhöhe! Stimme ebenso die anderen Saiten!

Der direkte Lagenwechsel

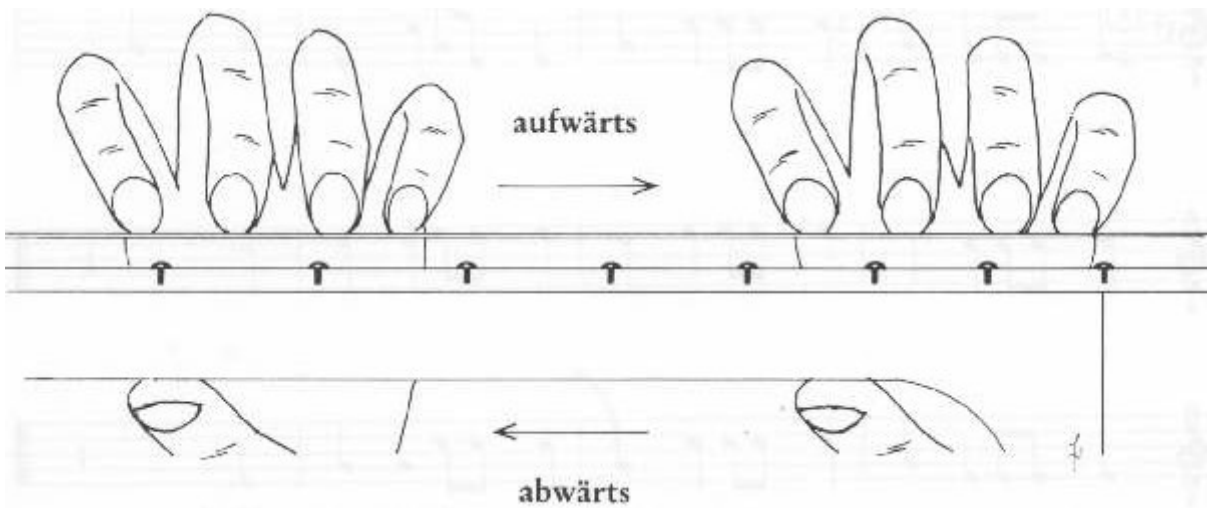
mit allen vier Greiffingern

Bisher hast Du immer nur in der 1. und V. Lage gespielt. Beide Lagen lassen sich miteinander verbinden. Die linke Hand gleitet dabei entlang des Gitarrenhalses um vier Bünde höher beziehungsweise tiefer, Du führst einen **Lagenwechsel** aus. Es gibt verschiedenen Arten von Lagenwechsel. Beim **direkten Lagenwechsel** werden **Ausgangston** und **Zielton** mit demselben Finger gegriffen. Der Lagenwechsel wird durch kleine **Führungsstriche** (aufwärts $\nearrow$ oder abwärts $\searrow$) angezeigt.

Direkter Lagenwechsel aufwärts

Lege den Zeigefinger (1) der linken Hand im I. Bund ganz leicht auf die g-Saite und lasse ihn liegen. Bringe Mittelfinger (2), Ringfinger (3) und kleinen Finger (4) ebenfalls in Berührung mit der g-Saite, ohne auf den Anstand der Bundstäbe zu achten, die linke Hand schwebt in natürlicher Haltung ohne Druck über dem Griffbrett. Der Daumen liegt Mittel- und Zeigefinger gegenüber.

Gleite mit der Greifhand in Richtung Gitarrenkorpus, bis die Handkante an der Zarge anschlägt. Die Greiffinger bleiben dabei immer in Berührung mit der Saite, der Daumen gleitet auf der Unterseite des Gitarrenhalses mit. Das Eigengewicht der linken Hand reicht aus, um diesen direkten Lagenwechsel aufwärts auszuführen.



Direkter Lagenwechsel abwärts

Bringe die Finger der Greifhand im IX. Bund in Berührung mit der g-Saite. Der Daumen liegt dem Zeigefinger gegenüber. Gleite nun mit der Greifhand in die 1. Lage. Der Daumen gleitet ohne Druck an der Unterseite des Gitarrenhalses mit.

Der direkte Lagenwechsel

mit dem Mittelfinger

Direkter Lagenwechsel aufwärts

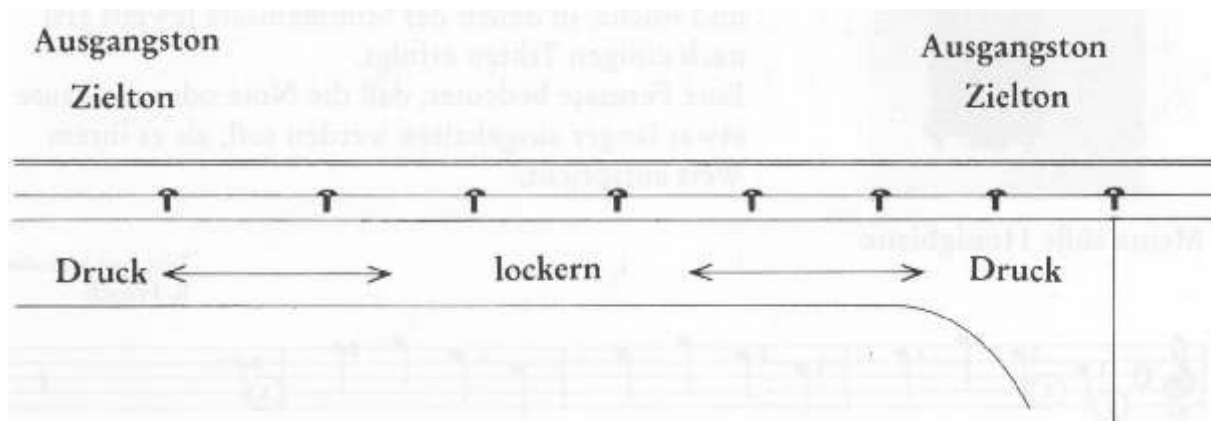
Lege den Mittelfinger (2) im II. Bund auf die g-Saite. Die Kuppen der anderen Greiffinger schweben in der Luft über der g-Saite. Führe nun mit dem Mittelfinger (2) als **Führungsfinger** einen direkten Lagenwechsel aufwärts bis in die VI. Lage aus. Der Mittelfinger liegt dann im VI. Bund der g-Saite. Beim Lagenwechsel aufwärts wird der Handteller parallel zum Gitarrenhals nach oben verschoben.

Direkter Lagenwechsel abwärts

Lege den Mittelfinger (2) im VI. Bund auf die g-Saite. Die Kuppen der anderen Greiffinger schweben in der Luft über der g-Saite. Führe nun mit dem Mittelfinger (2) als Führungsfinger einen direkten Lagenwechsel abwärts bis in die 1. Lage aus. Der Mittelfinger liegt dann im II. Bund der g-Saite. Beim Lagenwechsel abwärts wird der Handteller parallel zum Gitarrenhals nach unten verschoben.

Direkter Lagenwechsel aufwärts und abwärts

Verbinde Lagenwechsel aufwärts und abwärts miteinander. Führe zuerst mit allen Greiffingern den direkten Lagenwechsel zwischen 1. und VI. Lage aus. Führe dann mit dem Mittelfinger (2) den direkten Lagenwechsel zwischen 1. und VI. Lage aus.



Bei gegriffenen Tönen entsteht ein Druck der linken Hand auf die Saiten. Dieser Druck wird während des Lagenwechsels gelockert, der Führungsfinger bleibt aber in Berührung mit der Saite. Beim Lagenwechsel soll die Bewegung der linken Hand grundsätzlich ziehend sein.

Der direkte Lagenwechsel

mit dem Zeigefinger

Große Uhren

Karl Karow

①

8 Gro - ße Uh - ren ge - hen tick, tack, tick, tack,

②

8 klei - ne Uh - ren ge - hen tick, tack, tick, tack,

③

8 tick, tack, tick, tack, und die klei - nen Ta - schen - uh - ren

8 ti - cke, ta - cke, ti - cke, ta - cke, ti - cke, ta - cke tick.



Beim **Kanon** haben alle Stimmen die gleiche Melodie, fangen aber nacheinander an. Die Stimmeinsätze werden durch die Ziffern

① ② ③ bezeichnet,

die Schlüsse meist durch **Fermaten**  .

Wir unterscheiden Kanons mit eng aufeinanderfolgenden Einsätzen und solche, in denen der Stimmeinsatz jeweils erst nach einigen Takten erfolgt. Eine Fermate bedeutet, daß die Note oder die Pause etwas länger ausgehalten werden soll, als es ihrem Wert entspricht

Meine süße Honigbiene

Rudi Friesch

8 Mei - ne sü - ße Ho - nig - bie - ne du ge - fällst mir sehr
Ach ich will dich drum nicht ta - deln, denn du bist im Recht,

③

8 klaub ich dei - ne vol - len Wa - ben, setzt du dich zur Wehr.
denn das was ich mit dir ma - che, ist ja wirk - lich schlecht.

Der direkte Lagenwechsel

mit dem Ringfinger

Jodler

aus Österreich

The musical score for 'Jodler' is written in 3/4 time. It consists of four staves. Each staff shows a sequence of notes (quarter and eighth notes) with a fret number (8) and a ring finger (p.) indication below the staff. The final staff includes a double bar line and a repeat sign.

Ziehe die Führungsstriche farbig nach!

Beim Lagenwechsel auf den umspannenen Baßsaiten entstehen besonders bei neuen Saiten häßliche Quietschgeräusche, die sich nie ganz vermeiden lassen. Versuche sie so gering wie möglich zu halten!

Bei der Unterstimme (Gitarre II) läßt sich neben dem direkten Lagenwechsel auch ganz gut das Vibrato üben!

Sekundenwalzer

Rudi Friesch

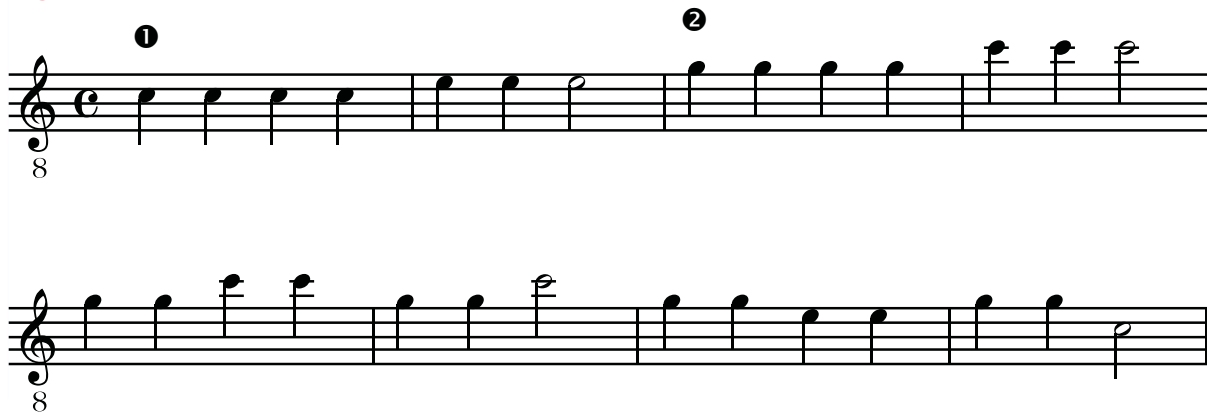
The musical score for 'Sekundenwalzer' is written in 3/4 time. It consists of two staves. Each staff shows a sequence of notes (quarter and eighth notes) with a fret number (8) and a ring finger (p.) indication below the staff. The final staff includes a double bar line and a repeat sign.

Der direkte Lagenwechsel

mit dem kleinen Finger

Fegt der Wind

aus Dänemark



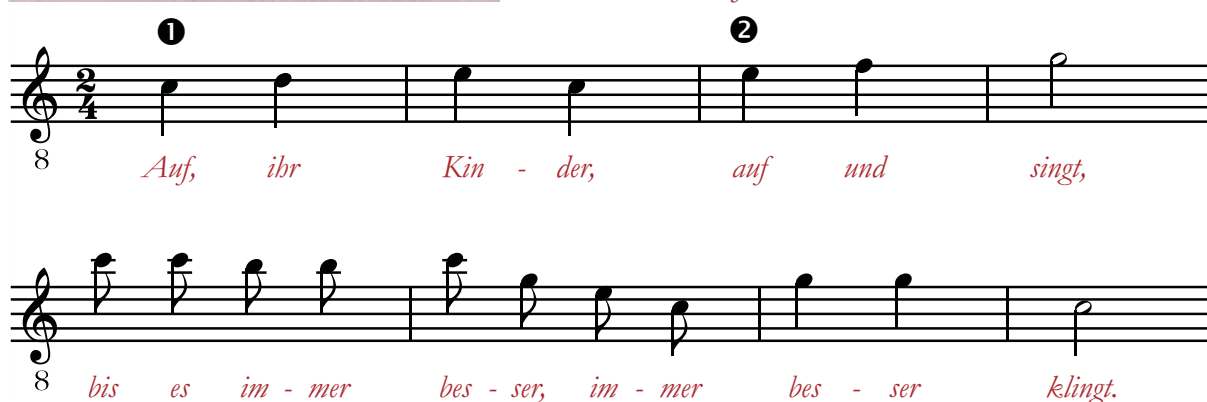
Hört wie der Postillion

aus Österreich



Auf, ihr Kinder

Karl Gottlieb Häring



Greife den Ton g' nicht mit dem Ringfinger (3), sondern mit dem kleinen Finger (4), damit Du einen leicht spielbaren direkten Lagenwechsel ausführen kannst! Ziehe die Führungsstriche farbig nach!

Der indirekte Lagenwechsel

Beim indirekten Lagenwechsel werden Ausgangston und Zielton mit verschiedenen Fingern gegriffen.



Lagenwechsel aufwärts:

Gleite, wenn der Notenwert des Tones c' voll ist, mit dem Zeigefinger (1) von der I. Lage in die V. Lage, wie beim direkten Lagenwechsel. Greife mit dem kleinen Finger (4) auf dem VIII. Bund den Ton g'. Damit Du diesen Ton sicher triffst, mußt Du den kleinen Finger während der Gleitbewegung der linken Hand möglichst nahe an die h-Saite bringen, dann brauchst Du ihn nur noch mit einer kleinen, raschen Bewegung im richtigen Augenblick aufzusetzen.



Lagenwechsel abwärts:

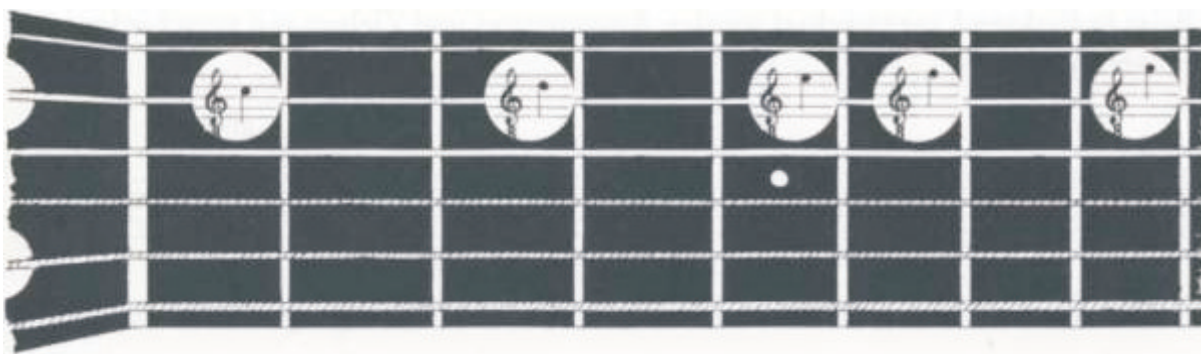
Setze den Zeigefinger (1), kurz bevor der Notenwert des Tones g' voll ist, ganz leicht auf die h-Saite. Hebe, wenn der Notenwert des Tones g' voll ist, den kleinen Finger (4) ab und gleite mit dem Zeigefinger (1) in die I. Lage.



Rutscht Deine Gitarre beim Spielen leicht nach vorne zum Knie hin weg, dann leg zwischen Deinen Oberschenkel und die Zarge der Gitarre ein weiches Ledertuch!

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

auf der h-Saite mit Lagenwechsel



Hört ihr Herrn

aus Thüringen

8

Hört ihr Herrn und lasst euch sa - gen: Uns - re Glock hat zehn ge -

8

schla - gen, wahrt das Feu - er und das Licht, dass un - serm

8

Haus kein Schad ge - schicht! Lo - bet Gott, den Herrn!

Scherenschleifen

aus der Bukowina

8

Sche - ren schlei - fen, Sche - ren schlei - fen ist die rech - te Kunst. Die

8

rech - te Hand, die lin - ke Hand, die geb ich dir zum Un - ter - pfand. Da

8

hast sie, da nimm sie, da hast sie al - le bei - de.

Drücke die Finger der linken Hand nicht durch, sondern setze sie locker und leicht gekrümmt dicht hinter den Bundstäbchen auf

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Ist ein Mann

aus "Des Knaben Wunderhorn"

8 *Ist ein Mann in Brunn' ge-falln, hab ihn hö-ren plump-sen,*

8 *wär er nicht bi - nein-ge-falln, wär er nicht er - trun-ken.*

The musical notation is in treble clef, 4/4 time. It features two staves. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German.

Kommt und lasst uns tanzen

aus Frankreich

8

The musical notation is in treble clef, 3/4 time. It features two staves. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German.

Tanz mit mir

aus Pommern

8 *Tanz mit mir, tanz mit mir, hab 'ne wei-ße Schür-ze für,*

8 *mit mir auch, mit mir auch, mei-ne Schür-ze blin-ket auch.*

The musical notation is in treble clef, 4/4 time. It features two staves. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German. The first staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German.

Merke Dir beim Spiel mit gegriffenen Tönen folgende wichtige Grundregel:
„Beim Abwärtsspiel setzen die Finger gemeinsam auf, wenn dies melodisch und harmonisch möglich ist.“

Gitarre und **Altblockflöte** passen vom Klang her gut zusammen.
Vielleicht findest Du einen netten Partner für ein kleines Duo.

Ergänze die angegebenen Fingersätze für die linke und rechte Hand und halte sie beim Spielen genau ein! Ziehe die Führungsstriche farbig nach!



Die Mühle, die braucht Wind

aus Deutschland



Schüler ②

Lehrer

Die Müh - le, die braucht Wind, Wind, Wind, sonst

geht sie nicht ge - schwind, ge-schwind. Die Müh-le, die braucht

Wind, Wind, Wind, sonst geht sie nicht ge - schwind.

Die Melodie in der Schülerstimme wird durch Anlegen des Mittelfingers (m) hervorgehoben, der Zeigefinger (i) spielt ohne Anlegen die Begleitung dazu!

Dazu Xylophon unter Verwendung von Holzschlegel, das Klappern der Mühle nachahmend:



7 mal wiederholen!

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

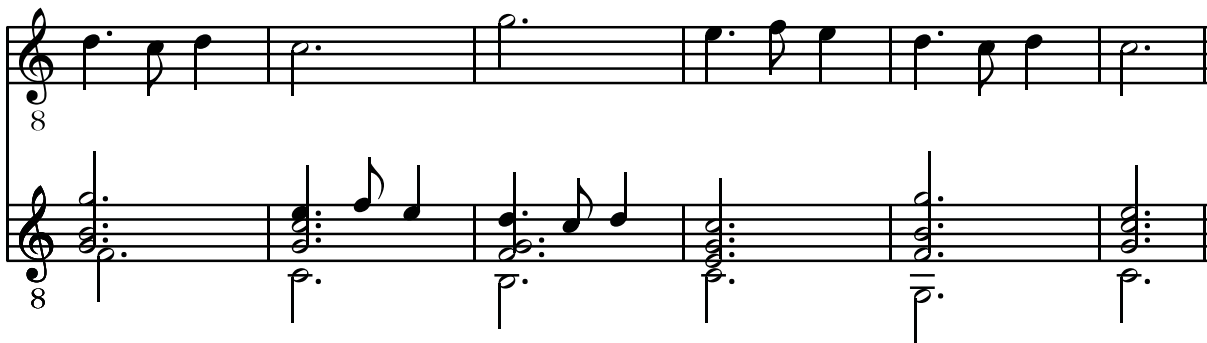
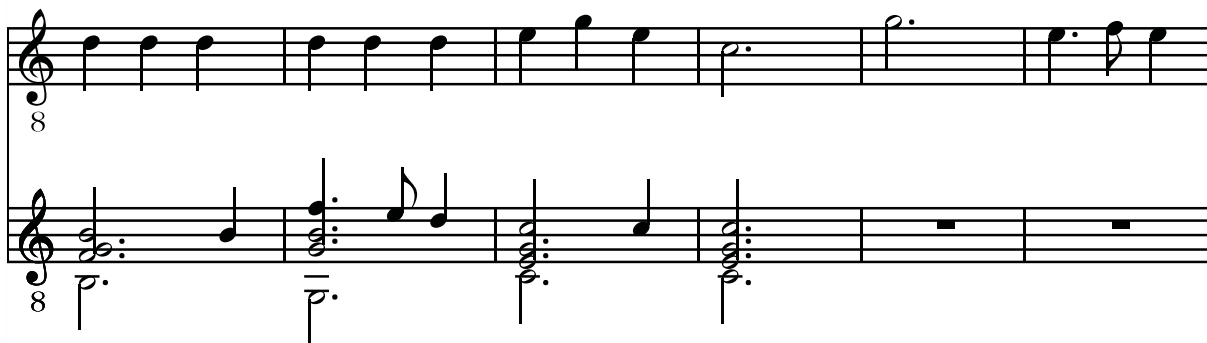
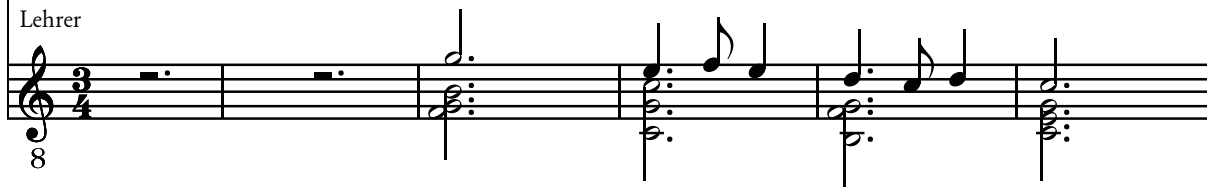
Die Finken

aus dem Rheinland

Schüler



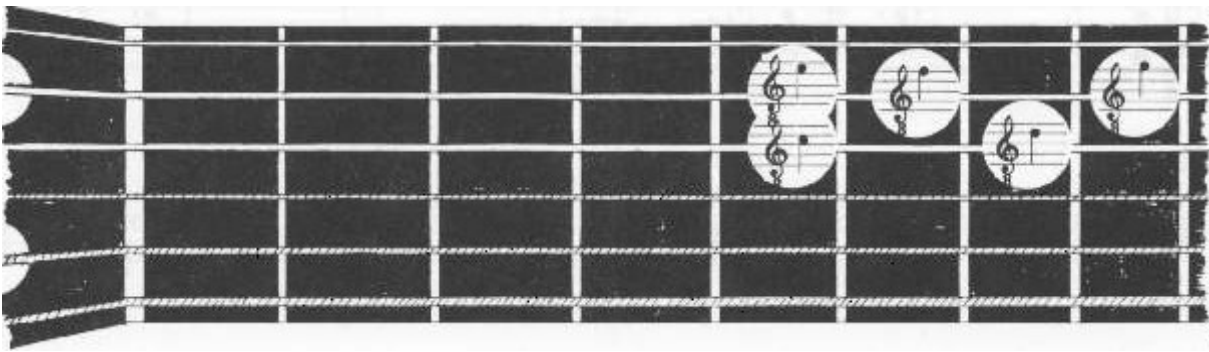
Lehrer



Trage die fehlenden Führungsstriche ein!

Der Fünftenraum c' - d' - e' - f' - g'

auf dem Saitenpaar g und h mit Saitenwechsel



Marsch

Charpentier

Schüler



Lehrer



Alter Tanz

Anonym



Drunten in der grünen Au

aus Deutschland

Gitarre 1

8

Gitarre 2

Drun-ten in der grü-nen Au stehte ein Birn-baum, trägt Laub, juch - he!

fine

8

Drun-ten in der grü-nen Au steht ein Birn - baum, trägt Laub.

Gitarre 1

Gitarre 2

8

Was ist an dem Baum? Ein wun - der - schö-ner Ast.

d. c. al fine

8

Ast an dem Baum, Baum in der Erd.



Die Laute ist ein weit verbreitetes **Zupfinstrument**. Sie besteht aus einem bauchigen Korpus mit einem angesetzten Hals. Im 15. bis 17. Jahrhundert war sie das beliebteste und wichtigste Hausinstrument, mit dem man den eigenen Gesang begleitete oder auch Solostücke spielte. Diese Aufgabe hat heute weitgehend die Gitarre übernommen.

Die Tiroler sind lustig

aus Deutschland

Gitarre 1 C G C

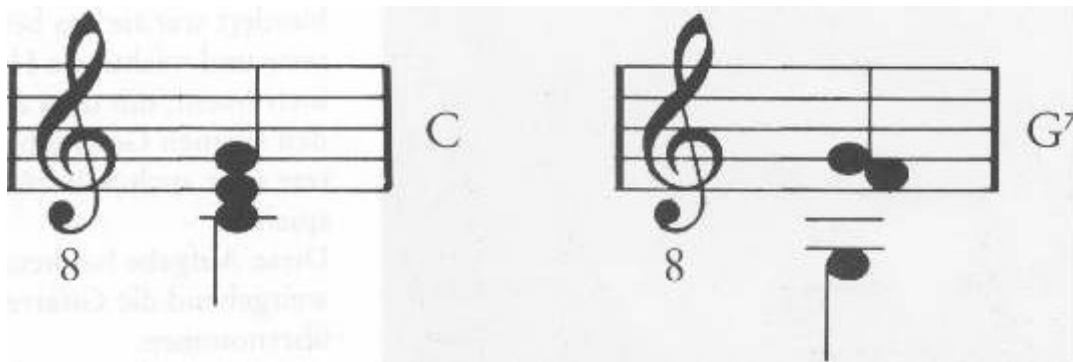
8 Die Ti - ro - ler sind lu - stig, die Ti - ro - ler sind froh,

8 sie ver - kau - fen ihr Häus - chen und schla - fen im Stroh.

8 G G⁷ C

Einfache Liedbegleitung

Den Zusammenklang mehrerer Töne nennen wir Akkord. Die **Begleitakkorde** der Gitarre haben **Buchstabenbezeichnung**. In vielen Liederbüchern werden Begleitungen in dieser Weise vorgeschrieben.



Die Veränderung der Fingerstellung von einem Griff zum anderen nennen wir Griffwechsel. Beim Griffwechsel soll sich die Hand so wenig wie möglich bewegen. Die Finger i und m bleiben beim Akkordanschlag eng zusammen.

Jingle bells

aus den USA

Gitarre I

Gitarre II

8

8

8

8

8

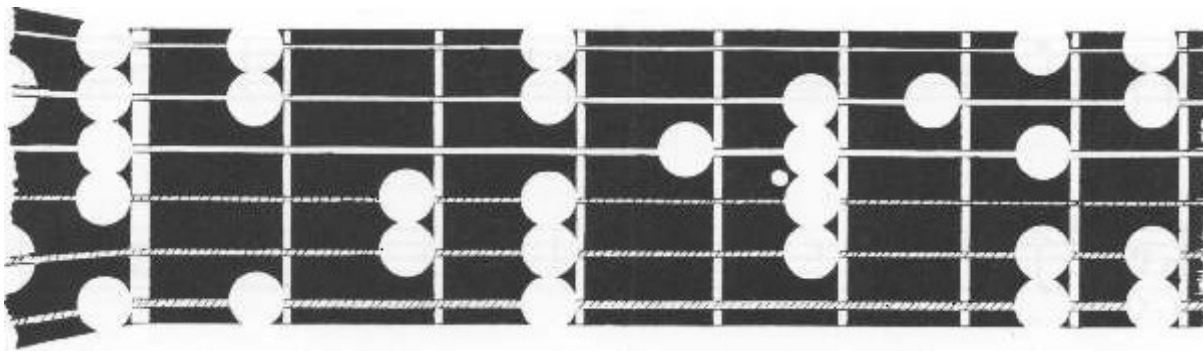
8

Die meisten Volkslieder lassen sich musikalisch richtig mit nur drei verschiedenen Akkorden begleiten. Bei dem Winterlied „Jingle bells“ heißen diese Akkorde

C - F - G⁷

Schreibe die **Begleitakkorde** in Buchstabenbezeichnung über die jeweiligen Takte.

Der Ton ?



Du kennst Dich jetzt schon ein wenig auf dem Griffbrett aus. Schreibe in die leeren Kreise die richtigen Notennamen!

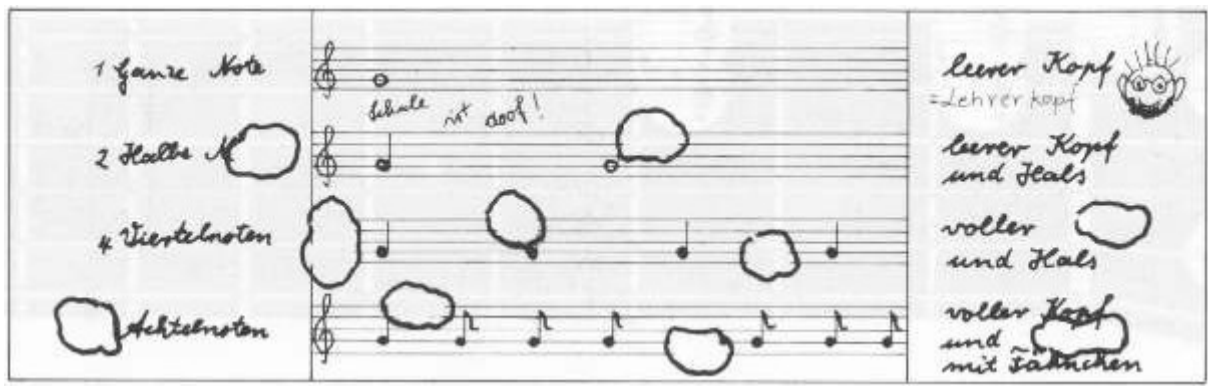
Draußen in dem finstern Wald

Rudi Friesch



Draußen in dem finstern Wald steht ein Räuberhaus,
plötzlich öffnet sich die Tür, tritt der Hauptmann raus.
hat zerissene Hosen an, in dem Hemd ein Loch,
seufzend greift er sich in 'Bart: "Hm, hm, muss ich noch!"

Die zweite Strophe fehlt noch!



So sah es nach der Schwammschlacht an der Wandtafel aus.
Bringe alles wieder in Ordnung!

Juja, grün ist der Kirschenbaum

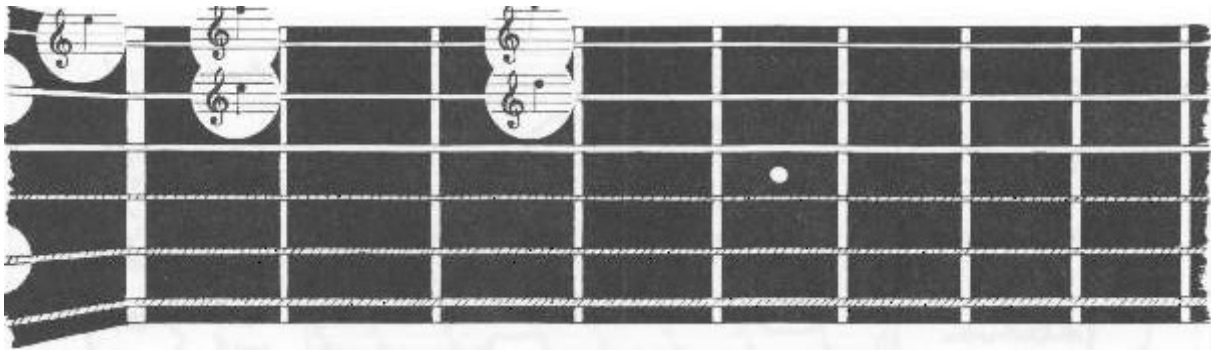
aus Deutschland

Ju - ja, grün ist der Kir - schen - baum, ju - ja,
grün ist der Baum. 'sMä - del hätt Kir - schen gern, Kir - schen sind süß.
Wo steht der Kir - schen - baum? Drauß auf der Wies Ju - ja,
grün ist der Kir - schen - baum, ju - ja, grün ist der Baum.

Juja! Grün ist der Kirschenbaum. Juja! Grün ist der Baum.
's Mädel hätt' Kirschen gern, Kirschen sind süß.
Wo steht der Kirschenbaum? Drauß' auf der Wies'.
Juja! Grün ist der Kirschenbaum. Juja! Grün ist der Baum.

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

auf dem Saitenpaar h und e' mit Saitenwechsel



Winter ade

aus Franken

Win-ter a - de, Schei-den tut weh. A - ber dein Schei-den macht,
8 daß mir das Her - ze lacht. Win-ter a - de, Schei-den tut weh.

Ich hört ein Sichel rauschen

aus Ostpreußen

8 Ich hört ein Si - chel rau - schen, wohl rau-schen durch das Korn,
8 ich hört ein Fein - lieb kla - gen, sie hätt' ihr Lieb ver - lorn.

„Jeder Finger auf seinen Bund" lautet eine Grundregel für das Gitarrenspiel. Dies gilt jedoch nicht für das gesamte Griffbrett. Die natürliche Stellung der Finger bei lockerer Handstellung widerspricht dieser Regel beim Spiel in den tieferen Lagen. Setzt man den Zeigefinger (1) hinter den ersten Bundstab, so liegt hinter dem dritten Bundstab der kleine Finger (4) und nicht der Ringfinger (3). Greife deshalb in Zukunft die Töne d' und g' mit dem kleinen Finger (4), wenn dies vorteilhafter ist!

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Tanz

Anonym

The musical score is written for a single melodic line and a bass line. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The melody consists of eighth and quarter notes, while the bass line features a steady eighth-note accompaniment. The score is divided into four systems, each with a melodic staff and a bass staff. The first system has a common time signature of 8/8. The second system has a common time signature of 8/8. The third system has a common time signature of 8/8. The fourth system has a common time signature of 8/8. The score includes various musical notations such as treble and bass clefs, time signatures, and fingerings (e.g., 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1).

Ergänze den Fingersatz! Schreibe die Anschlagfinger über die Note, die Greiffinger vor die Note!

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Sarabande

Anonym

Schüler

The first system of the Sarabande consists of two staves. The top staff, labeled 'Schüler', is in 3/4 time and contains four measures of music. The bottom staff, labeled 'Lehrer', is also in 3/4 time and contains four measures of music. The first measure of the teacher's part is a whole note, while the subsequent three measures are half notes. The student's part consists of eighth notes in the first measure, followed by quarter notes in the subsequent three measures.

The second system of the Sarabande consists of two staves. The top staff, labeled 'Schüler', is in 3/4 time and contains four measures of music. The bottom staff, labeled 'Lehrer', is also in 3/4 time and contains four measures of music. The first measure of the teacher's part is a whole note, while the subsequent three measures are half notes. The student's part consists of eighth notes in the first measure, followed by quarter notes in the subsequent three measures.

The third system of the Sarabande consists of two staves. The top staff, labeled 'Schüler', is in 3/4 time and contains four measures of music. The bottom staff, labeled 'Lehrer', is also in 3/4 time and contains four measures of music. The first measure of the teacher's part is a whole note, while the subsequent three measures are half notes. The student's part consists of eighth notes in the first measure, followed by quarter notes in the subsequent three measures.

The fourth system of the Sarabande consists of two staves. The top staff, labeled 'Schüler', is in 3/4 time and contains four measures of music. The bottom staff, labeled 'Lehrer', is also in 3/4 time and contains four measures of music. The first measure of the teacher's part is a whole note, while the subsequent three measures are half notes. The student's part consists of eighth notes in the first measure, followed by quarter notes in the subsequent three measures.

Die Sarabande kam um 1600 n. Chr. von Mexiko nach Spanien als wildes Tanzlied. Im Barock wandelte sie sich in einen höfischen Tanz mit sehr langsamer Bewegung.

Ländler

aus Oberbayern

The musical score is written for a Ländler in 3/4 time. It consists of two systems, each with a treble and bass staff. The melody is written in the treble staff, and the bass line is in the bass staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody is a simple, folk-like tune. The bass line features a 5-note scale (c' - d' - e' - f' - g') in the first measure of each system, followed by a series of chords and single notes. The score ends with a double bar line.

In der Volksmusik der bayrisch-österreichischen Alpenlandschaft hat sich der **Ländler** als **Volkstanz** bis heute lebendig erhalten. Die ersten musikalischen Überlieferungen reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Oft wird er in dieser Zeit als „**Deutscher Tanz**“ bezeichnet. Der Ländler als langsamer Drehtanz im Dreiertakt gilt als eine Wurzel des schnelleren **Walzers**:

The musical notation shows a 5-note scale (c' - d' - e' - f' - g') on a single staff. Each note is marked with an accent (>). The notes are connected by a horizontal line, and the scale is written in a simple, folk-like style.

Szeles a Duna

aus Ungarn

The musical score is written for guitar in 2/4 time. It consists of three systems, each with a treble staff and a bass staff. The treble staff contains eighth notes and rests, while the bass staff contains eighth notes and rests. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The score is written in a standard musical notation style.



Du wirst am Anfang zunächst Mühe haben, die Doppelgriffe c-c' und c-d' bei liegenbleibendem (gefesseltem) Ringfinger auszuführen. Fleißiges Üben aber fördert die Spreizfähigkeit Deiner Finger und stärkt die Muskulatur.

Der Kuckuck und der Esel

Karl Friedrich Zelter

Chord progression: C G⁷ C

8 Der Ku-ckuck und der E - sel die hat - ten ei - nen Streit, wer

8 wohl am be - sten sän - ge, wer wohl am be - sten sän - ge, zur

8 schö - nen Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit.

Chord progression: G⁷ C G⁶ Gsus⁶ G C

1. Der Kuckuck und der Esel, die hatten großen Streit,
wer wohl am besten sänge, wer wohl am besten sänge,
zur schönen Maienzeit, zur schönen Maienzeit.

2. Der Kuckuck sprach:
„Das kann ich!“ und
hub gleich an zu schrein.
„Ich aber kann es besser!
Ich aber kann es besser!“
fiel gleich der Esel ein.



Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Hopsa Bäbele

aus Schwaben

Hop-sa, Bä-be-le, spring ü-bers Grä-be-le, Gäns-lein will dich bei-ßen,

Nimm ein Stö-cke-le, bau's auf Köp-fe-le, wird's dich nim-mer bei-ßen.



Der Maien isch komme

aus dem Kanton Bern

Der Mai-en isch kom-me un das isch ja wahr. Es

grue-net jitz al-les i Loub un i Gras

I Nu Laub und i Gras, sy der Blüescht-li so vil, drum

Nu tanz nu tanz Ma-rei-li tanz! Du

tan-zet s'Ma-rei-li im Sai-te-spyl.

besch es ge-wun-ne e Ro-se-chranz.

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Bald gras i am Neckar

aus Schwaben

Two staves of music in 3/4 time. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. Chords G and C are indicated above the notes.

Bald gras i am Ne ckar, bald gras i am Rhein,
bald hab i a Schätz - le, bald bin i al - - lein.



Tanz rüber, tanz nüber

aus Franken

Four staves of music in 3/4 time. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. Chords G, C, G7, and C are indicated above the notes.

"Tanz rü - ber, tanz nü - ber, tanz rauf und tanz no, ei
leih mir dein Schätz - le, des mei is net do". "I
leih dir se net, an sol - chen Schma - rot - zer den
brauch i ja net, den brauch i ja net!"

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Auf dem Berge droben

von den Faröer Inseln

Three systems of musical notation in 2/4 time, featuring treble and bass staves. The melody is written in the treble staff, and the bass staff contains a single note (C) for each measure. The lyrics are written below the bass staff. Chords C and G7 are indicated above the melody.

Auf dem Berge droben, da steht ein gold - nes
Schloss, da wohnt der gu - te Kö - nig und re -
gie - ret Mann und Ross, da dro - ben auf dem Ber - ge.

Überführn, überführn

aus Deutschland

Four systems of musical notation in 2/4 time, featuring treble and bass staves. The melody is written in the treble staff, and the bass staff contains a single note (C) for each measure. The lyrics are written below the bass staff.

Überführn, überführn

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Hoch im Turm

aus Frankreich

Three systems of musical notation for the song 'Hoch im Turm'. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melody of eighth and quarter notes. The bass staff contains a simple accompaniment of half notes and dotted half notes, with some notes beamed together. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C).

J'ai du bon tabac

aus Frankreich

Four systems of musical notation for the song 'J'ai du bon tabac'. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melody of eighth and quarter notes, often in groups of four. The bass staff contains a simple accompaniment of half notes and dotted half notes. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C).

Begleite das Lied mit C- und G-Baß!

Der Fünftonraum c' - d' - e' - f' - g'

Oh, when the saints

aus den USA

Oh, when the saints go mar-chin' in,

The first system of musical notation for the song 'Oh, when the saints'. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a common time signature 'C'. It contains a melody starting with a whole rest, followed by quarter notes G4, A4, B4, and C5, then a half note B4, and finally a whole note G4. The bottom staff is in bass clef with a common time signature 'C'. It contains a bass line starting with a whole rest, followed by quarter notes G3, F3, E3, and D3, then a half note C3, and finally a whole note G2. The lyrics 'Oh, when the saints go mar-chin' in,' are written below the staves.

oh, when the saints go mar - chin' in,

The second system of musical notation. The top staff continues the melody from the first system, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note B4, and finally a whole note G4. The bottom staff continues the bass line, starting with a half note G2, followed by quarter notes F2, E2, and D2, then a half note C2, and finally a whole note G1. The lyrics 'oh, when the saints go mar - chin' in,' are written below the staves.

I want to be a - mong the num - ber,

The third system of musical notation. The top staff continues the melody, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note B4, and finally a whole note G4. The bottom staff continues the bass line, starting with a half note G2, followed by quarter notes F2, E2, and D2, then a half note C2, and finally a whole note G1. The lyrics 'I want to be a - mong the num - ber,' are written below the staves.

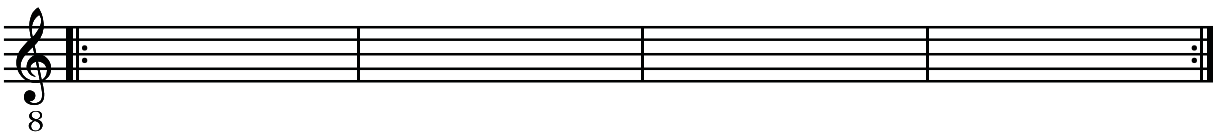
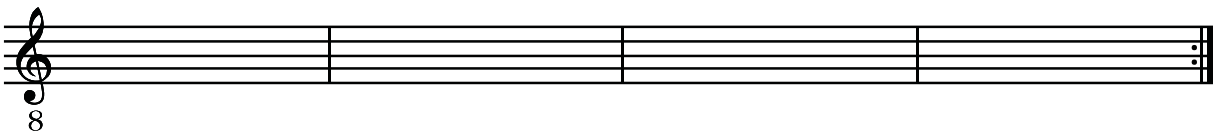
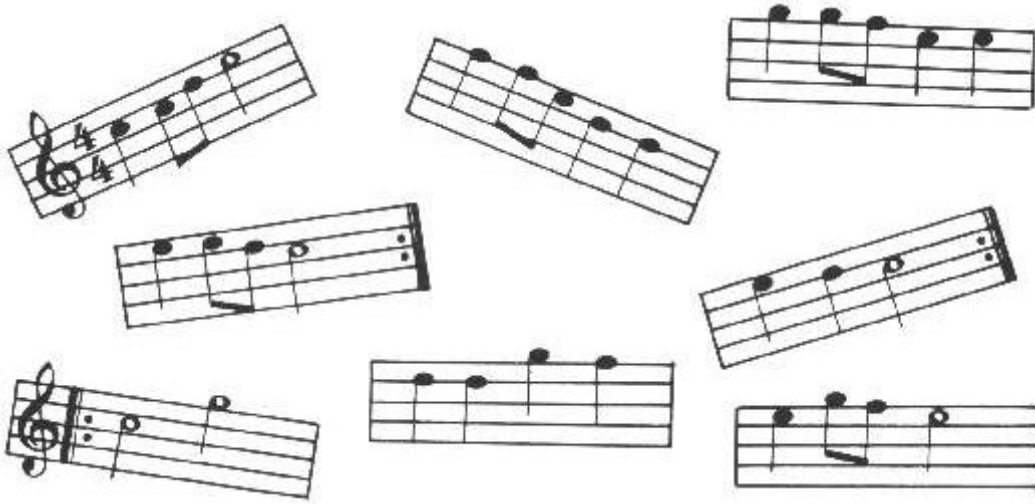
oh, when the saints go mar - chin' in.

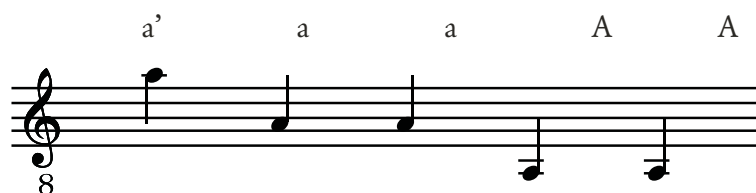
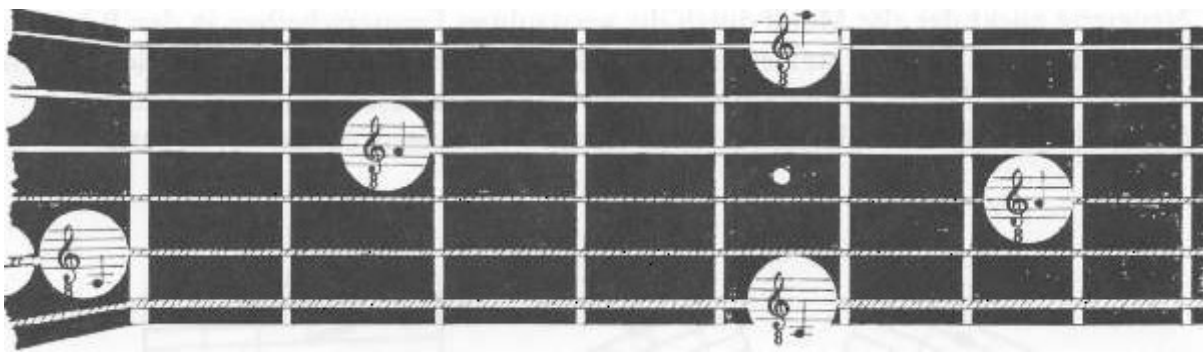
The fourth system of musical notation. The top staff continues the melody, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note B4, and finally a whole note G4. The bottom staff continues the bass line, starting with a half note G2, followed by quarter notes F2, E2, and D2, then a half note C2, and finally a whole note G1. The lyrics 'oh, when the saints go mar - chin' in.' are written below the staves.

Bei allen Taktarten steht die Ganze Pause auch als Bubenzeichen für einen ganzen Takt.
Beachte dies besonders bei Liedern im 2/4, 3/4 und 6/8 Takt!

Das Puzzle

Neugierig guckt der alte Mond durch die verstaubten Fensterscheiben in den Rittersaal. Dort liegen auf dem steinernen Fußboden kleine Papierschnitzel. Sie alle gehören zu einem Lied, das das kleine Schloßgespenst taktweise auseinander-geschnitten hat. Jetzt will es die Puzzleteile wieder zusammensetzen, aber so einfach ist es gar nicht.





Alle, die mit uns kapern fahren

aus Flandern

Al - le, die mit uns ka - pern

fab - ren, müs - sen Män - ner mit Bär - ten sein.

Jan und Hein und Klaas und Pitt, die ha - ben Bär - te,

die ha - ben Bär - te, die ha - ben Bär - te, die fab - ren mit.

Setze vor Beginn des Liedes die Finger hinter ihren Bündeln auf und hebe sie dann wenige Millimeter von der Saite ab, so daß jeder Finger griffbereit über seinem Bund schwebt!

Der Ton a

Aura Lee

aus den USA

Chord progression: F G B $\flat$ F

Chord progression: F G B $\flat$ F

Chord progression: Am Am

Chord progression: A

Chord progression: F G B $\flat$ F

Greife den Ton a' mit dem kleinen Finger (4) im X. Bund der h-Saite, weil dann die gleiche **Klangfarbe** beibehalten wird! Ergänze den Fingersatz für die rechte Hand: gerade Takte a + i, ungerade Takte m + i!

Es chonnt a loschtige Puurebueb

aus der Schweiz

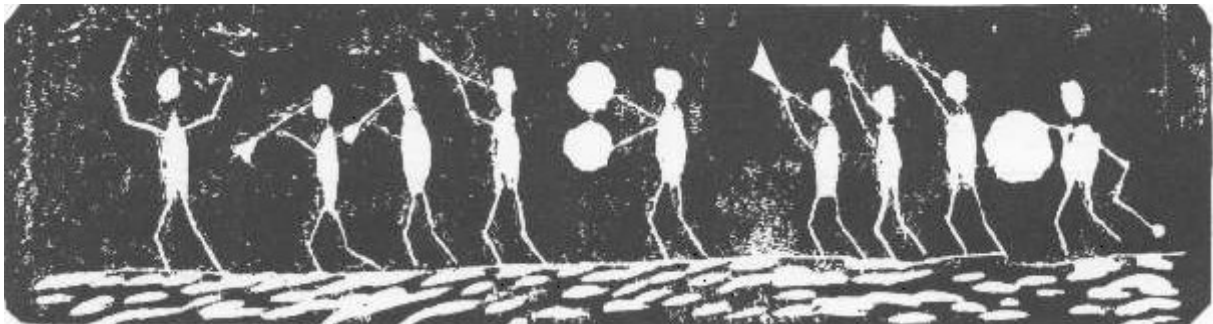
The musical score is written for a voice and piano. It consists of four systems of music. Each system has a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The vocal line is in treble clef, and the piano accompaniment is in bass clef. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The score ends with a double bar line.

Tanzt die Oma

Rudi Friesch

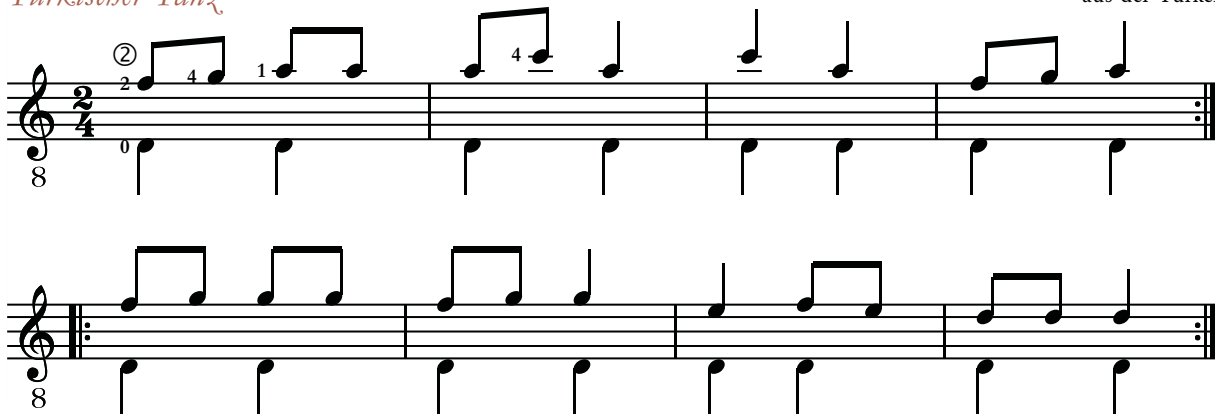
The musical score is written on six staves, each with a treble clef and a common time signature (C). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some rests. The lyrics are written in red text below the notes.

Tanzt die O - ma mit dem O - pa
auf dem Schüt - zen - ball, die Trom - pe - te
lu - stig schmet - tert, dann gibt's ei - nen Knall,
denn die O - ma ganz ver - gnüg - lich
singt in schrill - lem Ton und vor lau - ter
Wut und Är - ger platzt ein Luft - bal - lon.



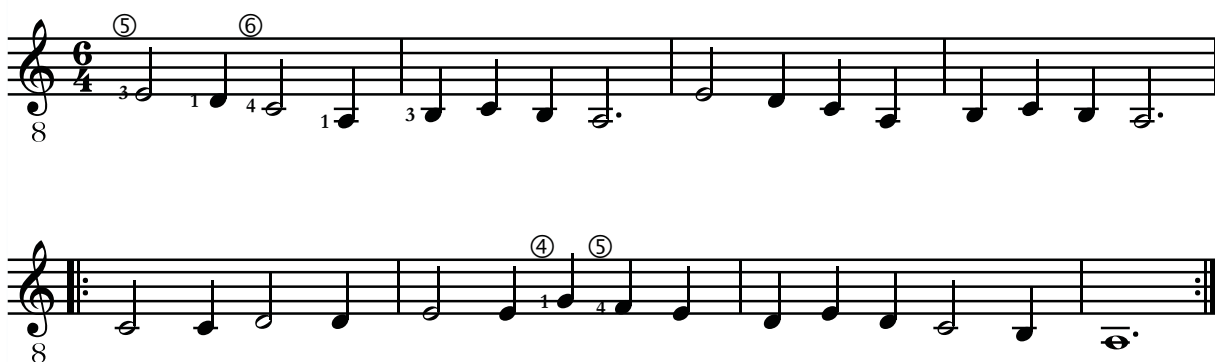
Türkischer Tanz

aus der Türkei



Kings of Orient

aus England



Der Jäger dort am Waldsaum

aus Flandern



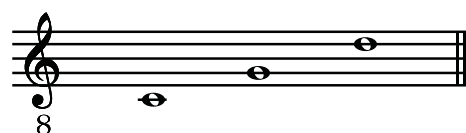
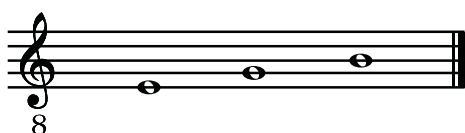
Gefesselter Mittelfinger auf der d-Saite!

Yaho, yaho bei

aus China



Das alte Lied aus China wurde von den Yangtse-Schiffen beim eintönigen Rudern gesungen. Die musikalische Mitte bildet der Ton .g
Stimmumfang im Alter von acht Jahren etw c-d'.



Reizend ist mein Schätzelein

aus Finnland

Em Am Em

The musical score is written for guitar in 6/8 time. The key signature has one sharp (F#), indicating D major or B minor. The melody is on a single staff, and the accompaniment is on a six-string guitar staff. The lyrics are written below the melody. The chords Em, Am, and Em are indicated above the melody. The word 'similiar' is written above the guitar staff in the second measure.

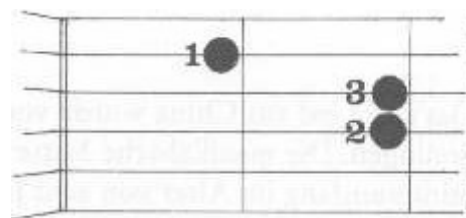
Rei - zend ist — mein Schät - ze - lein, so saht ihr — noch kei - ne,

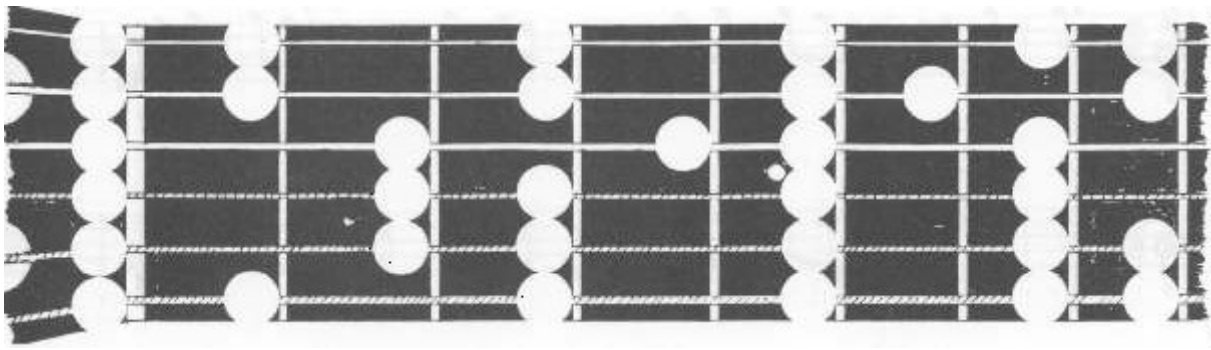
zwar ist sie — ein we - nig klein, krumm sind ih - re Bei - ne.

1. Reizend ist mein Schätzelein, so saht ihr noch keine, zwar ist sie ein wenig klein, krumm sind ihre Beine.
2. Ihre blauen Äugelein schielen zum Entzücken, alles ist so zierlich fing, krumm nur ist ihr Rücken.
3. In dem blassen Angesicht glänzt ein rotes Näschen, denn das Schätzchen, wie man spricht, schaut gern tiefs Gläschen.
4. Schöner wird sie jeden Tag, geht recht in die Breite, nehme sie, wer sie nehmen mag, denn ich such das Beste.



a-Moll





Kennst Du die Töne, die oben auf dem Griffbrett eingezeichnet sind? Sie sind Dir alle schon einmal begegnet. Schreibe in die leeren Kreise die richtigen Notennamen!



Auch beim Greifen zweier Finger auf einem Bund soll die Handstellung möglichst parallel zum Gitarrenhals sein; die notwendige Bewegung soll aus den Fingern klein kommen.

Gib jeder Saite nur soviel Druck, daß sie beim Anschlag gerade nicht mehr klirrt! Der Druck wird nicht aktiv durch die Finger, sondern passiv durch die Schwerkraft des Armes erzeugt. Weiße Fingerkuppen während des Greifens zeigen Dir, daß Du noch zuviel Druck ausübst.

Allemande

Johann Stamitz
1717-1757

8 Gitarre 1

8 Gitarre 2

The musical score is written for two guitars, labeled '8 Gitarre 1' and '8 Gitarre 2'. It consists of two staves of music, each with a treble clef and a 3/8 time signature. The first staff contains the main melody, and the second staff contains a complementary line. The music is in a 3/8 time signature and features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, as well as rests. The score is presented in a clean, black-and-white format, typical of a musical manuscript.

Die **Allemande** wurde bereits am Hofe Ludwigs XIV. mit langsamen, ruhigen, behäbigen Bewegungen - „deutsch“ - getanzt. Sie beginnt oft mit einem Auftakt und weist meist eine zweiteilige Form (ABA) auf.

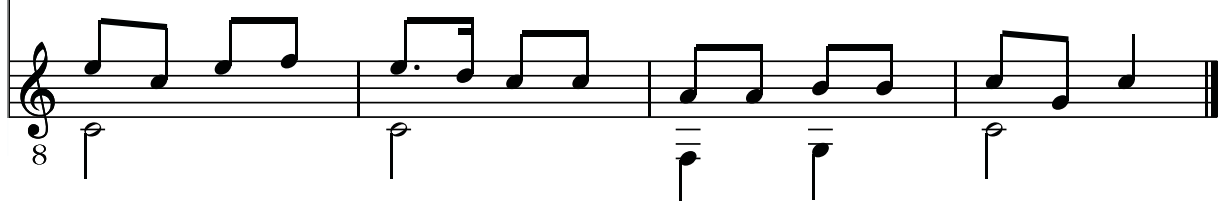
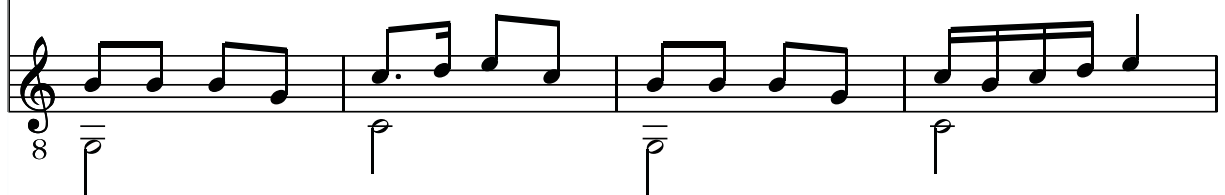
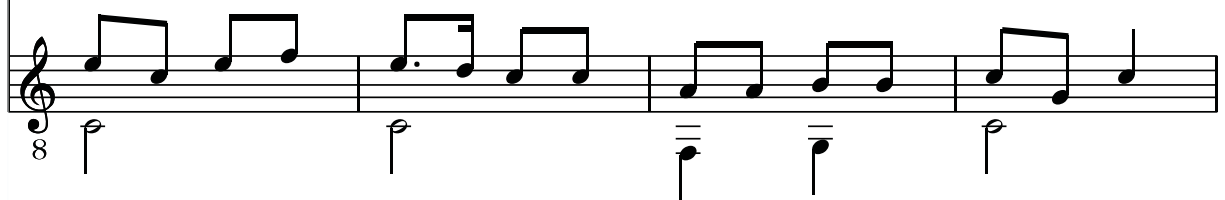
Weilbach Polka

Anonym

Schüler



Lehrer



Die Sechzehntelnote ergibt sich aus der Zweiteilung der Achtelnote.

Slowakischer Tanz

Anonym



Beim Lagenwechsel mit freiem Aufsatz wird zwischen dem **Ausgangston** und dem **Zielton** auf einer leeren Saite ein Vermittlungston gespielt. Die Art des Lagenwechsel wird besonders häufig bei großen Sprüngen benutzt. Führe den Lagenwechsel aufwärts oder abwärts aus, während der Vermittlungston erklingt. Überprüfe beim Greifen des Zieltons, ob die leere Saite des Vermittlungstones abgedämpft werden muß oder nicht.

Meister Sebastian Ochsenkhun
(1521-1574)

Das Wiederholungszeichen

St. James Infirmary

aus den USA

Ein Auftakt besteht meist aus einem T_n, er kann aber auch aus mehreren Tönen zusammengesetzt sein.

Stehet über dem Takt mit einem Wiederholungszeichen eine eckige Klammer mit der Ziffer 1 und über dem folgenden eine eckige Klammer mit der Ziffer 2 so bedeutet dies : Spiele zuerst bis zum Wiederholungszeichen, wiederhole dann von vorn, lasse den in der 1. Klammer stehenden Teil bei der Wiederholung aus und spiele dafür den in der 2. Klammer stehenden Teil als Schluß.

Mir hat eyn liet

Walther von der Vogelweide

Erster Stollen eines Liedes, das Walther von der Vogelweide 1212 auf dem Reichstag zu Worms sang. Der **Minnesang** des Mittelalters kennt keine Taktstriche



Oft stimmt die Tonhöhe der Saiten nicht mit der richtigen Tonhöhe überein, die Gitarre muß gestimmt werden. Im Anfangsunterricht wird dies Dein Lehrer für Dich besorgen. Die Gitarre hat, wie das Klavier, eine „**temperierte**“ **Stimmung**, das heißt jede Oktave ist in genau zwölf gleiche **Halbtöne** eingeteilt. Dies kommt bei der Gitarre von den feststehenden Bündlen, die den Ton unveränderlich machen. Streich- und Blasinstrumente haben eine „**reine**“ **Stimmung**, weil ihr Ton veränderlich ist. Dein Gehör ist durch den Gesang „tonal = rein“ geschult, deshalb wirst Du anfangs Schwierigkeiten beim Stimmen der Gitarre haben.

Jede Saite hat am Gitarrenkopf einen eigenen Wirbel, mit dem sie verschieden stark gespannt werden kann. Je höher die Spannung, umso höher der Ton der betreffenden Saite. Drehst Du einen Wirbel links herum, wird der Ton der Saite höher, drehst Du rechts herum, wird er tiefer. Schlage zur Übung einmal die A-Saite an und drehe an dem entsprechenden Wirbel. Dein Lehrer schlägt auf seiner Gitarre die A-Saite an. Versuche Deine A-Saite auf die gleiche Tonhöhe zu bringen. Je öfters Du solche Übungen durchführst, desto genauer nimmt Dein Ohr die Tonunterschiede wahr.

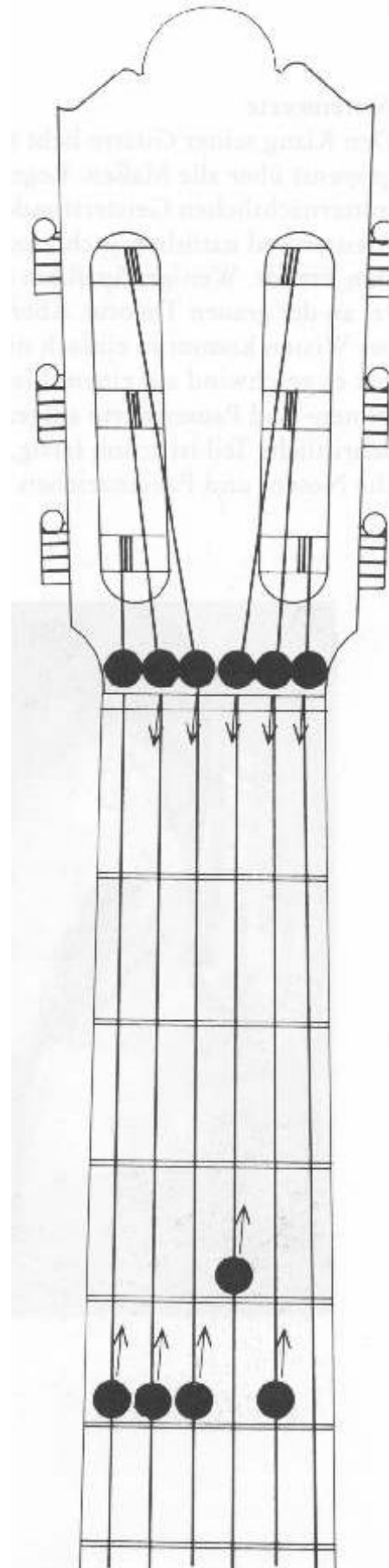
Wenn Du eine Saite stimmst, dann stimme sie immer von einem tiefen auf einen höheren Ton! Ist ein Ton zu hoch, dann drehe den Wirbel dieser Saite zunächst so weit zurück, bis der Ton zu tief ist! Stimme jetzt von diesem zu tiefen Ton wieder nach oben auf die richtige Tonhöhe! Abwärts gestimmte Saiten gleiten nämlich häufig nach dem Stimmen weiter ab. Bei einer Gitarre, die sehr verstimmt war oder bei der neue Saiten aufgezogen wurden, mußt Du zuerst grob und dann mehrmals fein nachstimmen. Es dauert oft einige Tage, bis die Gitarre die Stimmung endgültig hält. Starker Temperaturwechsel wirkt sich auf die Saitenspannung aus. Stimme deshalb Deine Gitarre erst, wenn sie die Raumtemperatur erreicht hat! Spielst Du nach einer Schallplatte oder einer Kassette, so mußt Du natürlich Deine Gitarre nach dem Tonträger stimmen.

Das Stimmen im Einklang

1. Schlage Deine Stimmgabel an und setze sie auf den Steg der Gitarre. Schlage nun die A-Saite an. Vergleiche beide Töne miteinander. Ist der Tonunterschied genau zwei Oktaven, dann ist die A-Saite richtig gestimmt, denn die Stimmgabel schwingt mit dem **Kammerton a'** (440 Hz).
2. Greife im V. Bund der A-Saite den Ton d und die d-Saite damit in Einklang. Die richtig gestimmte Saite mußt Du dabei immer zuerst anschlagen.
3. Greife im V. Bund der d-Saite den Ton g und bringe die g-Saite damit in Einklang.
4. Greife im IV. Bund der g-Saite den Ton h und Ringe die h-Saite damit in Einklang.
5. Greife im V. Bund der h-Saite den Ton e' und bringe die e-Saite damit in Einklang.
6. Schlage nun die hohe e-Saite an und bringe die tiefe E-Saite zwei Oktaven tiefer damit in Einklang.
7. Schlage einen sechsstimmigen Akkord (zum Beispiel e-Moll) an und überprüfe die Stimmung.

Die Gitarre kann man

- a) mit der Stimmpeife (ungenau, aber einfach),
- b) im Einklang (genau, aber etwas schwieriger),
- c) mit dem **Gitarrenstimmer** (genau, aber teuer) stimmen.



Notenwerte

Den Klang seiner Gitarre liebt das kleine Schloßgespenst über alle Maßen. Regelmäßig übt es zur mitternächtlichen Geisterstunde Solostücke alter Meister und natürlich auch Lieder. Das bereitet ihm Freude. Weniger Spaß hat es an der Notenlehre, an der grauen Theorie. Aber es weiß, ohne dieses Wissen kommt es einfach nicht weiter Und so hat es geschwind auf einem Blatt eine Tabelle über Noten- und Pausenwerte aufgezeichnet. Der schriftliche Teil ist schon fertig, es fehlen nur noch die Noten- und Pausenzeichen. Ergänze sie!



Ganze Note _____

Punktierte Halbe Note _____

Halbe Note _____

Punktierte Viertelnote _____

Viertelnote _____

Punktierte Achtelnote _____

Achtelnote _____

Punktierte Sechzehntelnote

Sechzehntelnote _____

Ganze Pause _____

Punktierte Halbe Pause _____

Halbe Pause _____

Punktierte Viertelpause _____

Viertelpause _____

Punktierte Achtelpause _____

Achtelpause _____

Punktierte Sechzehntelpause

Sechzehntelpause _____

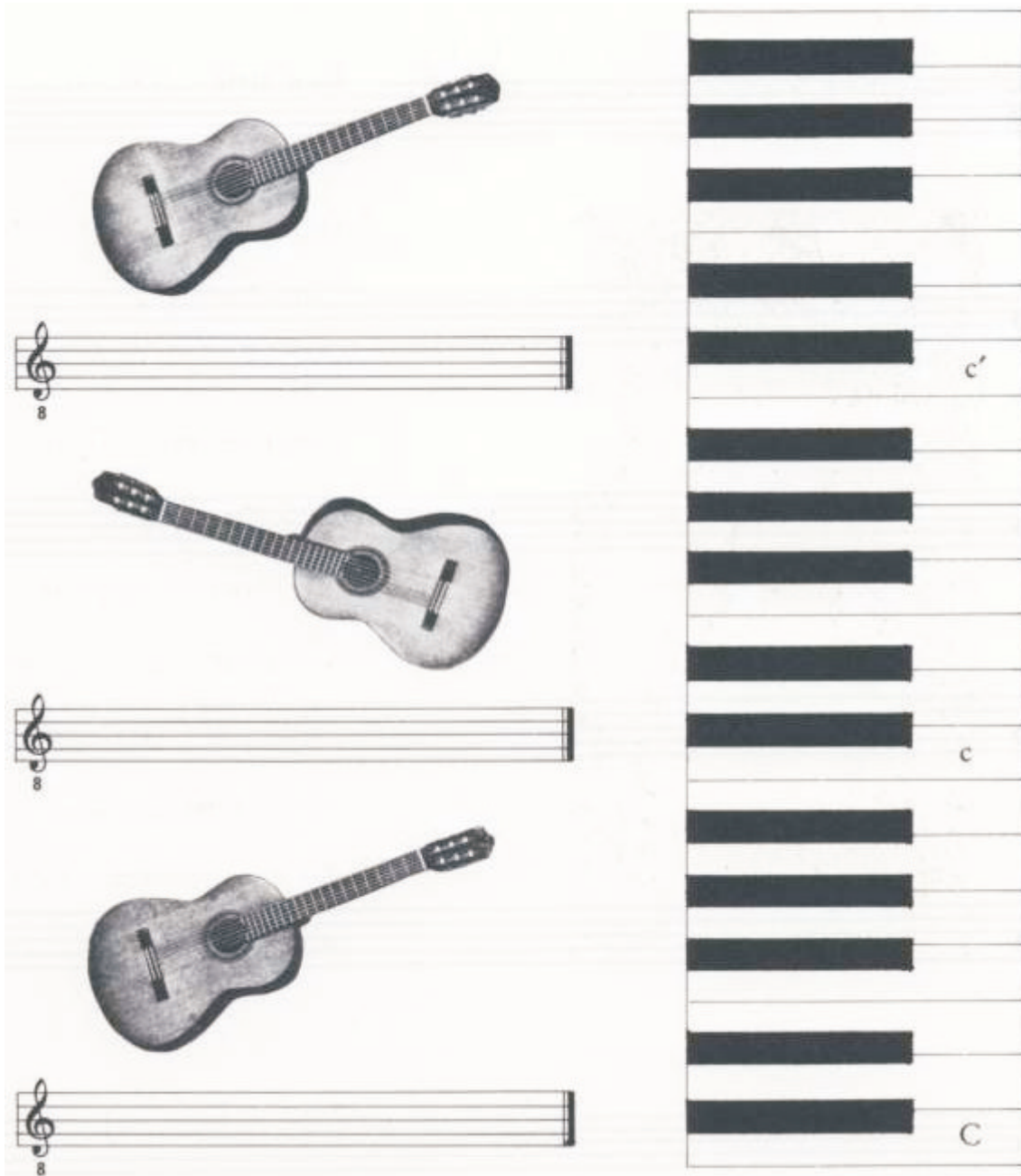
Notennamen

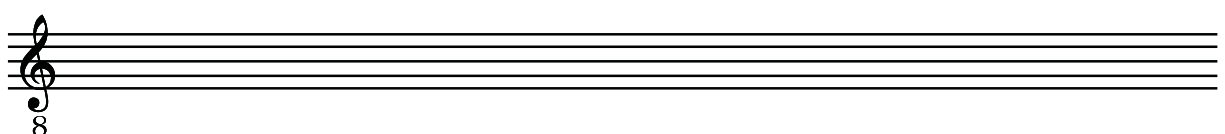
Schreibe auf die weißen Klaviertasten die Notennamen!

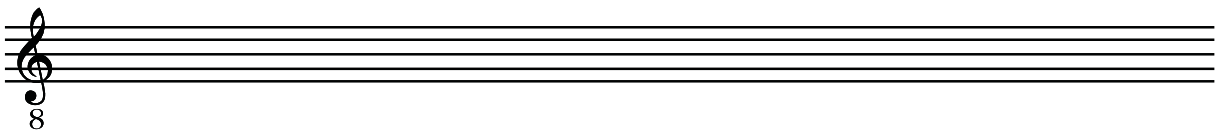
Kennzeichne den Kammerton a' auf der Klaviertastatur farbig!

Nur zwei Töne der weißen Klaviertastatur kannst Du nicht spielen. Kennzeichne sie farbig!

Vervollständige die Notennamen bei der großen, kleinen und eingestrichenen Oktave!

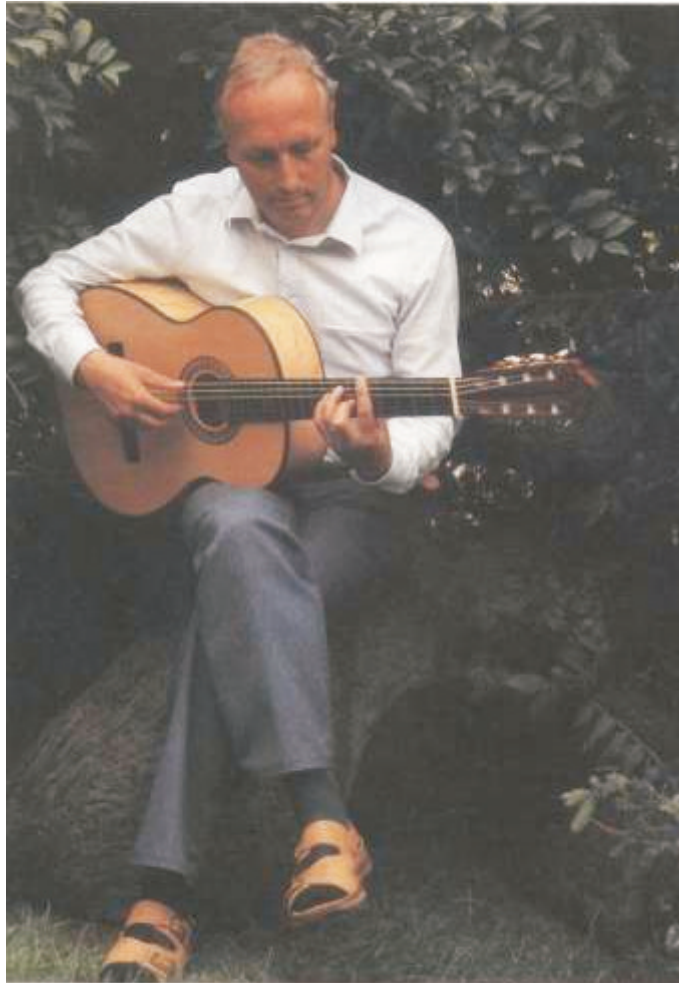






Am See ruht der Nachen	57	Kings of Orient	96
An der böhmischen Grenz	55	Kleine Antilope	52
Atte katte nuwa	40	Kommt und laßt uns tanzen	71
Auf dem Berg	88	Laterne, Laterne	60
Auf einem Baum	23	Leise murmelt	26
Auf ihr Kinder	68	Meine süße Honigbiene	66
Aura Lee	93	Mir hat ein liet	103
Bald gras i	87	Morgens früh um sechs	19
Cato Cicero	44	Oh, when the saints	90
Csiga - biga	28	Reizend ist mein Schätzelein	98
Das Känguruh	29	Röhrt der Hirsch	27
Der Jäger	97	Roter Mohn	41
Der Kuckuck und der Esel	85	Rund herum, mein brauner Bär	42
Der Maien ist kommen	86	Scherenschleifen	70
Die Geige beginnen	53	St. James Infirmary	103
Die Finken	73	Stolz kräht der Hahn	60
Die Mühle, die braucht Wind	72	Süse, mien Lamm	61
Die Tiroler	76	Szeles a Duna	84
Dort wo die Hasen	24	Tante Frieda	35
Draußen in dem finstern Wald	78	Tanz mit mir	71
Drunten in der grünen Au	75	Tanz rüber, tanz nüber	87
Durch die Wüste	33	Tanzt die Oma	95
Ein Jäger froh	22	Überführn, überführn	88
Es chonnt	94	Um Mitternacht	43
Fegt der Wind	68	Und der Lehrer	48
Fing mir eine Mücke heut	32	Vieles liegt im Keller	62
Franz willst du heut fensterln	56	Wenn im Schloß	39
Frère Jacques	21	Wenn man immer jung wär	51
Glänzendes Gold	34	Winter ade	80
Große Uhren gehen	66	Yaho, yaho hei	97
Hendr dr Gartaheck	50		
Hoch im Turm	89		
Hopsa Bäbele	86		
Hört ihr den Postillion	68		
Hört ihr Herrn	70		
Ich hört ein Sichel	80		
Ist ein Mann	71		
J'ai du bon tabac	89		
Jingle bells	77		
Juja, grün ist der Kirschenbaum	79		
Kaperfahrt	92		
Kindlein mein	59		

Anonym	Romanze	45
	Kontratanz	58
	Jodler 'aus Österreich	67
	Alter Tanz	74
	Tanz 16. Jahrhundert	81
	Sarabande	82
	Ländler	83
	Türkischer Tanz	96
	Weilbach Polka	101
	Slowakischer Tanz	102
Charpentier	Marsch	74
Eigenkomposition	Die Spieluhr	47
	Die Weiber von Weinsberg	49
	Florian Jodler	54
	Jusi Jodler	54
	Sekundenwalzer	67
Mozart	Einzug	63
Stamitz	Allemande	100



Mich reizet mehr der Silberton,
der unbelauschet klingt,
und meiner Muse schönsten Lohn
den Dank des Herzens singt.

J. G. Herder